

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Bg. Kleinanzeigen 20 Bg. Viertelzeitspreis und Anzeigenpreis 30 Bg. Bei vorausgehender Bezahlung oder Kontoführung ist jeder Rabatt ermäßig. Abdruck von Anzeigen wird nur dann zurückgefordert, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.30 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Erstattungsansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 213

Samstag, 10. September 1932

35. Jahrgang

Wo haben wir frucht? Sinnwidrigkeiten in der deutschen Politik. - Folgeschwere Entscheidungen im Innern und in der Außenpolitik. - Der verantwortungsvolle Weg des Zentrums.

10. September 1932.

Gehteschehen.
Wer nicht gerade nur die Tagesereignisse für sich betrachtet, sondern die politische Entwicklung im Zusammenhang sehen will, möchte sich die Haare raufen ob so viel Sinnwidrigkeit. Bräunung wurde gestürzt kurz bevor er entscheidende Schritte tun wollte. Man stürzte ihn, weil er angeblich starken nationalen Kräften im Wege stand, die zur Mitarbeit am Staate drängten. Man löste deshalb ohne Zwang einen Reichstag auf, der immerhin noch eine arbeitsfähige und willige Mehrheit besaß, angeblich um dem Volkswillen besser Geltung zu verschaffen. Der Reichstag wurde neu gewählt und die gleiche Regierung, die das veranlaßt hat, will nun diesen Reichstag wieder auflösen, weil sie keine Mehrheit darin findet. Sie hat versucht, die Nationalsozialisten als stärkste politische Machtgruppe zur Mitarbeit heranzuziehen, scheiterte dabei und schimpft nun auf die Zentrumspartei, die unter wahrhafter Selbstentäußerung noch einmal den Versuch unternimmt, eine arbeitsfähige Mehrheit im Reichstag zustande zu bringen. Die Regierung bringt ein reichlich lässiges Wirtschaftsprogramm heraus, weiß selbst nur zu wohl, daß diesem nur dann Erfolg beschieden sein kann, wenn alle Volkstrübsal in Ruhe und Vertrauen zur Mitarbeit gewonnen werden, und doch scheut sie sich nicht, einen neuen Wahlkampf heraufzubeschwören, der mit einer großen Unruhe alle Anfänge beginnender Besserung wieder auf schwerste bedroht.

Sinnwidrigkeiten über Sinnwidrigkeiten, die alle insgesamt offenbar machen, wie sehr dieses Kabinett festgefahren ist. Es gibt da eine Anzahl von Leuten, die an das nationale Verantwortungsbewußtsein des Zentrums appellieren und diese Partei auffordern, die jetzige Regierung zu stützen. Diese Leute übersehen ganz, daß sie mit ihrem Vorschlag zu spät kommen. Vor der überreichten Reichstagswahl vom 31. Juli hätte man diesen Vorschlag allenfalls diskutieren können, heute ist es zu spät. Denn entscheidend ist doch die Frage, ob eine Mehrheitsbildung möglich ist. Und das ist eben nicht der Fall. Für die Regierung sind die nächsten denkbar schlechten. Neue Reichstagsauflösung und Neuwahl wird ihr zwar eine Gnadenfrist von 2 bis 3 Monaten bringen, aber an der politischen Situation nichts ändern. Sie wird im Gegenteil durch einen zweifachen Wahlkampf nur verschlimmert. Verfassungswidrig weiterregieren ohne das Parlament wäre aber ein Experiment, an das wir vorläufig nicht glauben können, weil niemand die schweren Gefahren übersehen kann, die in einem solchen Wagnis liegen. Deshalb sollte die Regierung froh sein, wenn es Politiker gibt, die einen gangbaren Ausweg suchen, selbst wenn dabei einzelne Persönlichkeiten des Kabinetts zu Fall kommen sollten. Wo es um so hohen Einsatz geht, da dürfen natürlich persönliche Fragen keine Rolle spielen. Das ist auch wohl das Ziel der Verhandlungen gewesen, die das Zentrum geführt hat, um doch noch eine Reichstagsmehrheit zustandzubringen. Nur wenn Reichspräsident, Regierung und Reichstag eine Arbeitsgemeinschaft bilden, kann mit einer fruchtbaren Regierungsbearbeitung gerechnet werden. Nur dann wird auch die so dringend notwendige innere Festigkeit und Beruhigung erzielt werden.

Zentrum und Nationalsozialisten.

Wir haben bei früheren Gelegenheiten schon festgestellt, daß es manchmal selbst für unsere eigenen Anhänger nicht immer ganz einfach ist, den Weg des Zentrums zu verstehen. Man muß oft genug jede gefühlsmäßige Rechnung ausschalten. Das gilt auch für die jüngsten Verhandlungen

zwischen Zentrum und Nationalsozialisten. Und das sollte es jedem Zentrumsanhänger verständlich sein, daß seine Partei aus nationaler Verantwortung heraus gezwungen ist, mit den jeweiligen starken politischen Gruppen zu verhandeln und in solchen Verhandlungen einen Weg zu suchen, der für alle gangbar ist.

Wer das nicht verstehen will, wer gar dem Zentrum ob dieser Verhandlungen Vorwürfe machen will, der beweist damit nur, daß ihm der Sinn für fruchtbare politische Arbeit abgeht. Es sollte natürlich keines Wortes bedürfen, um darzutun, daß wir in solchen Verhandlungen nichts von unseren Grundsätzen preisgeben, sondern eben nur ein gemeinsames Arbeitsprogramm suchen. Und auch jene überängstlichen Gemüter mögen sich beruhigen, die da fürchten, unsere Verhandlungsführer möchten überdoppelt werden. Schließlich haben wir doch Männer an der Spitze, die hinreichend das Vertrauen verdienen, daß sie auch solche schwierigen Verhandlungen sehr wohl zu führen wissen.

Mag der Erfolg sein wie er will, das Zentrum hat durch diese Verhandlungen, die nur unter Zurückstellung gefühlsmäßiger Rechnungen möglich waren, bewiesen, daß es Volk und Vaterland über die Partei stellt. Nicht die eigenen Wünsche, sondern vollkommene und staatliche Notwendigkeiten sind richtungsgebend für unser Handeln.

Am Kreuzweg.

Steht so unsere Innenpolitik in diesen Tagen am entscheidenden Kreuzweg,

Der Empfang bei Hindenburg.

Goering weist auf die arbeitsfähige Mehrheit des Reichstages hin - Der Deutschnationaler widerspricht - Hindenburg will die Parteiführer empfangen.

Das Reichstagspräsidium beim Reichspräsidenten.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Meld.) * Der angekündigte Besuch des Reichstagspräsidiums erfolgte heute vormittag kurz nach 11.15 Uhr. Im ersten Wagen saß der Reichstagspräsident Göring, während im zweiten Wagen die Vizepräsidenten Esser, Graf und Rauch Platz genommen hatten. Göring wurde von den anwesenden Reueigenen, die den Bürgersteig an der gegenüberliegenden Seite dicht gedrängt besetzt hielten, mit stürmischen Heilrufen begrüßt.

Die Aussprache.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, hat an dem Empfang des Reichstagspräsidiums auch Staatssekretär Meißner teilgenommen. Im Anschluß an die Vorstellung des Präsidiums entwickelte sich eine Aussprache, die etwa 20 Minuten dauerte, und bei der alle Herren des Präsidiums zu Wort kamen. Reichstagspräsident Göring legte dar, daß der Reichstag eine arbeitsfähige Mehrheit habe. Vizepräsident Graf widersprach diesen Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß es nicht Aufgabe des Reichstagspräsidiums sei, politische Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten einzuleiten. Auch der Reichspräsident stellte sich auf einen ähnlichen Standpunkt, fügte aber hinzu, er habe nichts da-

gegen, daß das gleiche für die Außenpolitik. Der jüngste Vorstoß in der Wehrfrage, den die Regierung unternommen hat, rief Verwirrung in greifbarer Nähe, die Entscheidungen in sich bergen. Entweder wird nun wirklich ein Fortschritt in der Abrüstung erzielt, oder aber man muß damit rechnen, daß Deutschland die Abrüstungskonferenz verläßt. Ein Vorstoß, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind. Die weitere Verfolgung der außenpolitischen Ziele birgt für uns auch die Gefahr in sich, wieder in die politische Isolierung gedrängt zu werden. Die Wiederannäherung, die England und Frankreich in Lausanne vollzogen, wirkt sich bereits verhängnisvoll aus. Wenn es wirklich zuträfe, was diese Woche die „Kölnische Zeitung“ befürchtete, daß Italien verstimmt sei, weil es zu spät über den deutschen Schritt in Paris informiert wurde, so muß einen das recht nachdenklich stimmen: denn Italien hat sich in den letzten Jahren mehrfach als brauchbarer und bereitwilliger Helfer und Beistand für uns erwiesen.

Außer den Rüstungsfragen ist's noch das Reparationsproblem, das auch noch nicht erledigt ist; denn das Abkommen von Lausanne ist noch keineswegs in Kraft. Es muß erst noch ratifiziert werden. Und dazu ist ein Parlament nötig. Daß dieser Reichstag Lausanne ratifiziert, wagt kaum einer zu glauben. Wird es ein neu gewählter Reichstag tun? Bevorstehende Zahlungstermine drängen aber auch hier zu einer baldigen Lösung. Man darf auch nicht übersehen, daß alle diese politischen Fragen, sowohl die außenpolitischen wie die innenpolitischen, entscheidend mitwirken zu einem Erfolge oder Mißerfolge des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung.

Deutsches Schicksal, vielleicht für Generationen, hängt von den Entscheidungen der nächsten Tage ab. Wer sich darüber Rechenschaft abgibt, wird auch die notwendige Verantwortung aufbringen, die in solch schicksalsschweren Augenblicken unerlässlich ist.

Dr. Fr.

daß eine große nationale Mehrheit für eine Zusammenarbeit im Parlament vorhanden wäre. Hier schaltete sich gleich der deutschnationaler Vizepräsident ein. Er bestreitet, daß das Reichstagspräsidium beauftragt wäre, dem Staatsoberhaupt politische Vorschläge zu machen oder gar Ratsschlüsse zu erteilen. Graef legte die bekannte deutschnationaler Auffassung dar, der aber der Reichstagspräsident Göring sofort widersprach, indem er betonte, daß er der Präsident des Reichstages sei und die Mehrheit von ihm und den bei ihm anwesenden Präsidienten und nicht etwa von Herrn Graef vertreten werde.

Vizepräsident Esser hob hervor, daß die Frage, ob das Präsidium zu dieser Aussprache mit dem Reichspräsidenten legitimiert sei, sich dadurch von selbst erledige, daß man hier ja bereits in die politische Entscheidung eingetreten sei. Gegenüber dem Hinweis Graefs, daß solche Empfänge nur formalen Charakter trügen, hob Esser hervor, daß der Ernst der Lage und die Schwere der Zeit eine Abweichung von diesem Brauche rechtfertigten. Wenn der Reichstag jetzt ausgeschaltet werden sollte, halte er das für ein Unglück für das Volk. Esser erklärte, daß seine Parteifreunde bereit wären, an der Schaffung einer tragfähigen Regierung mitzuarbeiten. Er bat schließlich den Reichspräsidenten, bevor er Entscheidungen treffe, noch einmal die Parteiführer zu hören. In ähnlichem Sinne sprach sich auch der Vizepräsident Rauch aus.

Der Reichspräsident von Hindenburg brachte zum Ausdruck, daß er sich nach so kurzer Zeit nicht von der Regierung trennen könne. Der Reichstag habe ja das Recht, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Den Wunsch, die Parteiführer zu hören, werde er prüfen. Damit war die Unterredung, die wenig mehr als eine Viertelstunde gedauert hatte, zu Ende.

Hindenburg will sich informieren.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Meld.) Der Reichspräsident wird am Dienstag mittag 12 Uhr die Vertreter der Reichstagsfraktionen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gemeinsam in Gegenwart des Reichskanzlers empfangen um ihre Auffassung zur politischen Lage entgegenzunehmen. Diese Antündigung ist das wichtigste und abschließende Ergebnis des Freitags, von dem ursprünglich eine gewisse Entscheidung der weiteren innenpolitischen Lage erwartet wurde. Diese Entscheidung ist nicht eingetreten, sondern mit dem Empfang der Fraktionsvertreter auf Dienstag verschoben worden. Heute nachmittag und heute abend sind die Unterhändler des Zentrums und der Nationalsozialisten wieder zusammen gewesen.

Einberufung des geschäftsführenden Ausschusses der Zentrumspartei.

ENA. Berlin, 9. Sept. (Eig. Meld.) Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Zentrumspartei ist für Montag vormittag nach Berlin einberufen worden.

Vertreter der Grünen Front beim Reichskanzler.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, hat der Reichskanzler heute mittag eine längere Besprechung mit den Vertretern der Grünen Front gehabt. Auf Seiten der Grünen Front waren u. a. die Herren Brandes, Fehr und Dr. Hermes daran beteiligt.

Die Entscheidung verlag.

Seine Festlegung auf die Regierung Papen. — Entscheidende Parteiführerbefprechung bei Hindenburg am Dienstag — Die Wirtschaft warnt vor Neuwahlen. — Neue Besprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten.

Noch alles in flux.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Meld. unv. Berl. Ber.) Allein schon die Tatsache, daß der Reichspräsident sich entschlossen hat, am Dienstag um 12 Uhr den Reichstagspräsidenten Goering und die Vertreter der Mehrheitsparteien nämlich der Nationalsozialisten, des Zentrums u. der Bayerischen Volkspartei zu einer politischen Aussprache zu empfangen zeigt, daß noch alle politischen Möglichkeiten offen stehen. Es ist also nicht so, wie die Reichspresse meldet, daß aus der Unterredung des Reichspräsidenten mit dem Reichstagspräsidenten eine glatte Abgabe an den Reichstag zu erblicken ist und der Reichspräsident die Alternative gestellt habe, entweder Unterstützung des Kabinetts Papen oder Reichstagsauflösung.

In der Dienstagsbefprechung mit den Parteien wird übrigens auch Reichstanzler von Papen zugegen sein und auch das kann als Anzeichen dafür gelten, daß Reichspräsident und auch Reichsregierung es keineswegs auf einen Bruch ankommen lassen wollen. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß nunmehr entgegen den bisherigen Dispositionen von Seiten der Regierung der Wunsch laut wird, die Regierungserklärung die nach wie vor am Montag erfolgen soll vorläufig ebenfalls bis Mittwoch zu vertagen. Diese Dienstagsbefprechung wird jedenfalls für die weitere politische Entwicklung von ausschlaggebender Bedeutung werden; denn von der Entscheidung, die der Reichspräsident nach dieser Aussprache mit den Mehrheitsparteien fällen wird, hängt dann die ganze weitere innenpolitische Entwicklung ab.

Das eine kann man als sicher hinstellen: Sowohl die heutige Unterredung mit dem Reichspräsidenten, und wenn sie auch noch so kurz war, als vor allem die gestrigen Darlegungen des Abg. Förs vor der Zentrumspresse die darauf hindeuten, daß ein Konflikt zwischen Reichstag und Reichsregierung Auflösung des Reichstags und Neuwahlen auch für die Wirtschaft von größter Schädigung sein würden und daß das Wirtschaftsprogramm von Papen sehr verbesserungsbedürftig sei haben auf den Reichspräsidenten sehr starken Eindruck gemacht. Da auch bedeutende deutsche Wirtschaftsführer den Ausführungen der Zentrumsführung in dieser klaren sachlichen Form zustimmen mußten und bereits zugestimmt haben, ist immerhin ein merklicher Wechsel in der ganzen Situation eingetreten. Gewisse Kreise, die bisher zu Papen gehalten haben gehen heute schon soweit unter Berücksichtigung der politischen Befprechungen zwischen NSDAP und Zentrum vor allem aber der Einstellung der überwiegenden Mehrheit des Reichstages gegen die Regierung Papen, mehr oder weniger stark auf den Reichstanzler einzuwirken durch seinen Rücktritt zu einer Klärung der politischen Lage beizutragen. Andere führende Wirtschaftskreise sollen bereits in ähnlichen Sinne sich bemühen auf den Reichspräsidenten und seine Umgebung einzuwirken.

Eines steht jedenfalls fest, der Reichspräsident hatte sich noch in keiner Weise politisch nur auf seine Regierung Papen festgelegt. Wenn er auch in der heutigen Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten nochmals betont hat, daß von Papen sein volles Vertrauen besitze, so lag das in der ganzen vom Reichspräsidenten bisher immer innegehaltenen Linie, bis zum letzten Augenblick für seine Leute einzutreten.

Dem Reichspräsidenten wäre eine Schwächung von der Linie der Regierung Papen, und ein Falllassen des Kanzlers von Papen infolgedessen erleichtert, als nach wie vor seine Idee und sein Wunsch eines Präsidialkabinetts berücksichtigt werden könnte. Von Seiten des Zentrums hat man gerade mit Rücksicht auf die Nationalsozialisten nicht an eine Koalition gedacht und man hat immer in der Vordergrund bei den Beratungen den Gedanken gestellt, in irgend einer Weise eine Mehrheit zu bilden, die ein Kabinett, das vom Vertrauen des Reichspräsidenten getragen wird, unterstützen oder zum mindesten tolerieren kann — wobei allerdings auf eine Unterstützung größerer Wert gelegt wurde — jedoch auch nach außen hin zum Ausdruck kommt, daß dieses Kabinett auch das Vertrauen der Mehrheit des Reichstages besitzt.

Die Frage, in welcher Form eine Lösung gefunden wird, ist noch offen, aber es hat infolgedessen doch eine starke Annäherung der Nationalsozialisten mit dem Zentrum stattgefunden als sie sich ebenfalls bereit gefunden haben, mit einem Kanzler der von

Reichspräsidenten berufen ist, zu arbeiten. Sie würden also auch an einem sog. Präsidialkabinett keinerlei Anstoß mehr nehmen. Man ist dabei vom Zentrum von dem Gedanken ausgegangen, auf die Wünsche des Reichspräsidenten weitgehend Rücksicht zu nehmen und keinerlei Kanzlerkandidat mehr zu präsentieren, die er vorher abgelehnt hat. Die Auswahl des Kanzlers soll lediglich voll und ganz in der Hand des Reichspräsidenten liegen, also auf verfassungsmäßigem Wege zustandekommen. Da dieser Kanzler nicht von Papen heißen kann, ist ja bei dem Widerstand der Parteien selbstverständlich.

Inzwischen sind heute Befprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum fortgesetzt worden. Der Zentrumsbau. Dessauer und der nationalsozialistische Abg. Feder sind mit der Ausarbeitung eines Wirtschaftsprogramms beauftragt worden. Man ist sich in beiden Parteien darüber klar, daß man dem Reichspräsidenten bei der Befprechung am Dienstag ein gemeinsames, klares, zielbewusstes Programm bieten muß, um allen Einwendungen von Seiten der jetzigen Reichsregierung begegnen zu können. Wenn auch mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß der Reichspräsident die Vertreter der drei Parteien zu sich gebeten hat, um sie durch einen Appell zu erweichen, der Regierung Papen aus nationalen Gründen keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten, so sprechen doch die oben von uns angedeuteten Eindrücke vorläufig zu sehr noch dagegen.

Gelbst die NSD. warn.

Selbst ein Blatt wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die einer Entwicklung zur Reichstagsauflösung bisher fast mit Genugtuung gegenüberstand, äußert nun hinsichtlich der wirtschaftlichen und psychologischen Auswirkungen dieser Politik einige Sorge. Sie sagt in ihrer gestrigen Morgenausgabe:

„Eine Reichstagsauflösung in der kommenden Woche — das eine liegt auf der Hand — wäre von keinem Standpunkte aus wünschenswert, weder von den Parteien — was recht gleichgültig ist — noch von dem der Staatspolitik. Sie würde die durch das großartige und hoffnungsvolle Wirtschaftsprogramm

der Reichsregierung eingeleitete Belebung der ökonomischen Verhältnisse durchkreuzen. Sie wäre in politischer Beziehung ein Widerspruch zum eigentlichen Sinn der Reichsregierung als eines Präsidialkabinetts. Entweder würde die innerhalb der verfassungsmäßigen Frist vorzunehmende Neuwahl die gegenwärtige Parteistärke im wesentlichen nicht ändern, bleibend sogar, was unwahrscheinlich ist, die NSDAP weiter anwachsen lassen; dann wären Geld, Nervenkraft, politische Beruhigung und leise Wirtschaftsbesserung nutzlos auf Spiel gesetzt. Oder durch eine Neuwahl träten erhebliche Verschiebungen im Parlament ein; dann könnte das nur zu Gunsten der Linken geschehen. Das aber liegt gewiß nicht in der Absicht der Reichsregierung und würde ihre Lage gleichfalls nicht verbessern.“

Sehr richtig gesehen. Nach so viel Einigkeit sollte man eigentlich auch beargüßeln, daß die Bemühungen des Zentrums staatspolitisch sehr wertvoll sind, eine so gefährliche Entwicklung zu verhindern.

Die Eisenbahngewerkschaften beim Reichsverkehrsminister.

WTB Berlin, 9. Sept. Der Reichsverkehrsminister empfing heute die Vertreter der Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter, um deren Wünschen entsprechend mit ihnen die Frage der Entlassung von Eisenbahnarbeitern zu besprechen. Der Minister erklärte, daß er die Notwendigkeit der Entlassungen sehr bedauere und daß er bereits seit längerer Zeit verhandele. Der Beschluß, Arbeiter zu entlassen, sei von der Reichsbahn angesichts der Finanzlage schon Anfang des Sommers, also erhebliche Zeit vor der Enthebung des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung, gefaßt worden. Die Reichsbahn werde nunmehr durch die ihr aus den Steuerentlastungen zufließenden Mitteln in den Stand gesetzt, zurückgestellte Arbeiten wieder aufzunehmen. Sie werde dabei auch Überarbeiten ausführen lassen, bei denen ein nicht unerheblicher Teil der zur Entlassung vorgesehenen Leute über den 1. Oktober hinaus beschäftigt werden könnten. Die Beratungen seien noch nicht abgeschlossen und würden fortgesetzt.

Die Gewerkschaften vertraten die Auffassung, daß durch anderweitige Regelung der Arbeitsverhältnisse im Betriebe, insbesondere durch Entlassung von Feierschichtern, die Entlassungen weiter eingeschränkt werden könnten. Der Reichsverkehrsminister sagte zu, diese Frage im Benehmen mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft sofort zu prüfen.

Oberster Grundgedanke für die gesamte Beamtenpolitik muß sein: „Die Fähigkeit entwerfen, nicht das Fädelbüch.“ Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, daß auch die parlamentarischen Minister der letzten 14 Jahre manche Fälle in ihrer Verwaltung gern mit anderen Persönlichkeiten besetzt hätten, wenn sie nicht unter dem Druck der Parteien der jeweils regierenden Koalitionen nur allzuoft hätten nachgeben und von den Parteiführern präferierte Personen in Beamtenstellen hätten unterbringen müssen. Ich hätte die Verantwortung für die Reform der preussischen Verwaltung in sachlicher und persönlicher Beziehung nicht übernommen; ich hätte mit den Reformen nicht begonnen; wenn ich nicht im Einvernehmen mit allen Mitgliedern der preussischen Staatsregierung fest entschlossen wäre, als oberster Grundgedanke in der Frage der Besetzung der Ämter ein für allemal festzulegen: Ueber die Besetzung von Staatsämtern wird allein von den zuständigen Ministern und nicht mehr in den Wandlungen und Restaurationen der Parlamente entschieden. Die Ressortminister tragen auch für diese, wie für alle ihre Maßnahmen die Verantwortung. Sie kann ihnen von niemandem abgenommen werden. Darum müssen sie auch Herr ihrer Entschlüsse sein.

Das deutsche Volk muß sich darauf verlassen können, daß sich jeder Beamte, an welcher Stelle er auch steht, im Sinne der Verfassung, die er beschworen hat, sich als Diener des Staatsganges und nicht einer Partei fühlt.

Die Reformen, über die ich Ihnen heute noch einmal einen kurzen Überblick gegeben habe, bedeuten einen Anfang und gleichzeitig die Voraussetzung über die weiteren Maßnahmen. Sie werden in Kürze folgen.

Klausener soll bleiben.

In den Gerüchten über eine andere Besetzung der Polizeidirektion des preussischen Innenministeriums wurde davon gesprochen, daß an Stelle von Ministerialdirektor Dr. Klausener ein Reichswehr-offizier die Polizeidirektion übernehmen und dadurch die Polizei unmittelbar dem Reichswehrministerium unterstellt sei. Von zuständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, daß diese Gerüchte nicht zutreffen.

Die rheinisch-westfälischen Schützen

Es lag für die Mitglieder der Erbschützenvereine vom hl. Sebastianus, die sich auf die Provinzen Rheinland und Westfalen erstreckt, nicht unangenehm. Und doch waren es große Opfer, die die Tausende von Schützen brachten, die zum großen Teil aus weiter Ferne kamen und meist mit Autos in der Frühe nach Essen aufgebrochen waren. Zum Festgottesdienst hatten die Schützen die Spalierbildung übernommen. Generaladjutant Marx und Oberst Blatten mit einer Anzahl Adjutanten waren schon früh beschäftigt, die heranziehenden Massen richtig zu dirigieren. Leider konnten die Schützen sich nicht an einem Punkte sammeln wie die Essener Ehrengarden und in geschlossenem Zuge einmarschieren. So trafen die einzelnen Abteilungen verstreut und zu verschiedenen Zeiten ein. Erst kurz vor dem Einzug der Prozession waren die Gruppen aufgestellt. Leider sind aber viele nicht bis zum Mittelgang gekommen. Nach der Messe zogen die Schützen in langem Zuge mit klingendem Spiel zur Gruga, wo zum Abschluß des einstündigen Marfches Generalpräses Dr. Louts vor den Aufstellungshallen den Vorbeimarsch entgegennahm.

Zur Sonderversammlung um 3 Uhr war Halle 1 dicht gefüllt von Schützen. Der Präsident Fürst Salmer-Kieffer schied: D. d. empfing die Ehrengäste vor der Halle und führte sie, begleitet von den Herren des Präsidiums und den Bundesmeistern, in die Halle ein. Als Vertreter des Herrn Kardinals wohnte. Weihbischof Dr. Hamelz, als Vertreter des Präsidiums der Katholikentage der Vizepräsident Weigel der Versammlung bei. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte der Präsident auch den Abt Dr. J. de-fons Herwegen von Maria-Laach als Ehrenbundesmeister und „geistigen Vater“ der Reformbewegung der Schützen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches führte Generaladjutant Marx die Fahnen in die Halle ein.

Der Festredner der Versammlung war Bürgermeister Dr. Doll (Breden), dem in der Linie des Katholikentagsmottos das Thema „Christus unter den Schützen“ oblag. Dr. Doll berührte die religiöse Einstellung der alten rheinischen Bruderschaften und Schützengilden, die seit Jahrhunderten mit Christus gesegnet waren. Sonst hätten sie das hohe Alter nicht erreichen können und würden ganz besonders in der modernen Zeit keinen Boden mehr gefunden haben. Unsere Zeit aber verlange erst recht die tiefe Christusliebe des rheinisch-westfälischen Schützen, weil der einzige Führer in der Wirren unserer Tage Christus, der wahre König, sei. Stehend, mit erhob-

Dr. Bracht über Verwaltungsreform.

Sparsamkeitsgründe zwingen zur Verwaltungsvereinfachung — Dekonzentrierung der Behörden — Gegen den Einfluß der Parteien bei Beamtenernennung.

WTB Berlin, 9. Sept. Reichskommissar Dr. Bracht sprach heute abend in der Stunde der Reichsregierung über alle deutschen Sender zur Verwaltungsreform in Preußen. Der Reichskommissar gab einen Gesamtüberblick über die Gründe, den Umfang und das Ziel der eingeleiteten Reform.

Gegenüber dem Einwurf, ob die gegenwärtige Zeit der Not der richtige Zeitpunkt für eine Reform der preussischen Staatsverwaltung sei, erklärte der Reichskommissar: Die Reform werde gewiß nicht für den Tag geschaffen, sondern auf eine lange, lange Zukunft. Aber das kann ich mit Zug und Recht sagen: Wird der Entschluß nicht gleich gefaßt, dann bleibt es erneut bei den Vorbereitungen, die wieder jahrelang in den Schreibräumen der Ministerien liegen bleiben. Eines darf ich aber gegenüber den Kritikern der neuen Verwaltungsreform feststellen: Die Sparsamkeit der öffentlichen Hand will zwar jeder — aber am liebsten dort, wo sie einen selbst nicht trifft.

Diesen verständlichen Wunsch allen zu erfüllen, ist mir leider nicht möglich. Ein Reformwerk, das, wie das gegenwärtige, so weitgehend in die Zuständigkeiten der einzelnen Behörden eingreift, das zum Teil eine ganz neue Abgrenzung der Kreise und Amtsgerichtsbezirke vornimmt, kann selbstverständlich nicht in wenigen Wochen geschaffen werden. Die Einrichtungen, die die Reformen bringen sollen, werden natürlich dem einzelnen gegenüber nicht sofort in Erscheinung treten können.

Es kommt jetzt auf die Schaffung der Grundlagen für eine Vereinfachung des gesamten preussischen Staatsapparates an. Die beiden Gebiete der Reform, die bis jetzt durchgeführt worden sind, sind nur ein Teilgebiet der großen Reform an Haupt und Gliedern. Dabei konnte die Reform der kommunalen Selbstverwaltung nur in einem Teil behandelt werden. Die jetzt getroffenen

Maßnahmen sind deshalb nur dann in ihrer Tragweite zu verstehen, wenn man sie immer als Teil eines Gesamtreformwerkes betrachtet, zu dem als eines der wichtigsten Gebiete auch die Selbstverwaltung gehört.

Die Eingliederung von Kreisen und Amtsgerichten ist in erster Linie eine Sparsamkeitsmaßnahme. Der neue Etat wird überall bereits ein Bild von dem Umfang dieser Einsparnisse geben.

Darüber hinaus war die Eingliederung kleiner Verwaltungsbezirke, denen eine selbständige Bedeutung nicht mehr zukommt, eine notwendige Voraussetzung für die Reform der allgemeinen Landesverwaltung.

Das Ziel dieser Reform ist eine unmittelbare Einsparnis von Ausgaben und im Zusammenhang damit eine möglichst weitgehende Dekonzentration in den Verwaltungsaufgaben, d. h. die Erledigung von Einzelfällen ohne grundlegende Bedeutung soweit als möglich im örtlich zuständigen Bezirke. Das Sparsamkeitsziel der allgemeinen Landesverwaltung ist auf die Regierungspräsidenten gelegt worden. Der Oberpräsident soll nur noch der Vertrauensmann der Staatsregierung für die Provinz sein. Soll dieser Wunsch, den die preussische Staatsregierung mit der Verwaltungsreform gewagt hat, gelingen, ist allerdings dieses unbedingte Voraussetzung. Als Landräte, Regierungs- und Oberpräsidenten müssen Männer dem Staate dienen, die umfassende Sachkenntnisse besitzen, sich lediglich als Diener des Staates fühlen und ihre persönlichen, weltanschaulichen und politischen Auffassungen dem Staatsinteresse unterordnen. Neben dem Beamten, der für seine dienstliche Laufbahn die abgeschlossene Hochschulbildung mitbringt, wird es Aufgabe der Staatsregierung sein, auch Kräfte für leitende Stellen nutzbar zu machen, die ihre Laufbahn in der sogenannten mittleren Beamtenkarriere begonnen haben.

benem Schwurfinger, hörte die Versammlung zum Schluß das Treugelöbnis an, das Dr. Toll mit erhobener Stimme aussprach. „Christus, unser König in Ewigkeit.“ Weibsbischof Dr. Hammels überbrachte die Grüße und den Segen des Herrn Kardinals. Dann gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die alten Schützenkorporationen sich zusammengeschlossen hätten. Vielleicht, sagte der Bischof, ist es im Mittelalter leichter gewesen, mit der Waffe in der Hand den Feind abzuwehren, als heute täglich und stündlich einzutreten für Christus und

sein Reich. Das sei die breite Existenzgrundlage für die Schützenorganisationen, im Kampfe für Christus, in der Kraft der Liebe zum hhl. Altarsakrament in der vorberstenden Linie des Kampfes zu stehen. „Moderner ist die öftere hl. Kommunion, modern sind die Exerziten, modern ist das Laienapostolat, modern sind Opfern und Nächstenliebe“, rief der Bischof aus. Schützen sind modern im katholischen Sinne; dann habt ihr eine bedeutsame Mission zu erfüllen. Brausenden Beifall spendeten die Schützen dem bischöflichen Redner.

Vor Überreichung der franz. Antwort.

Heute wahrscheinlich Überreichung an den deutschen Botschafter — Entfaltung in Frankreich über die englische Stellungnahme — England enthält sich einer offiziellen Antwort — Frankreich trägt allein die Verantwortung für die Antwort an Deutschland.

Der französische Botschafter bei Sir John Simon.

WTB London, 9. Sept. Der französische Botschafter sprach heute morgen im Foreign Office vor und wurde von Sir John Simon empfangen. Der Botschafter übergab dem Staatssekretär des Auenhans zu seiner Information den französischen Entwurf der Note, die die französische Regierung als Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 29. August absendet. Angesichts gewisser gegenseitiger Verständigungen betonte das Foreign Office die Notwendigkeit, klar zu machen, daß das Dokument nicht für Zwecke der Beratung, sondern der Information überreicht wurde. Sir John Simon dankte dem Botschafter für seine Freundlichkeit. Wie erinnerlich, ist die deutsche Note bereits der britischen Regierung zur Information übergeben worden. Die britische Regierung ist daher im Besitz der Tatsachen im Zusammenhang mit der letzten Phase der französisch-deutschen Verhandlungen, die weiterhin auf das sorgfältigste verfolgt werden.

Entfaltung französischer Blätter über das englische Komunique.

WTB Paris, 10. Sept. (Eig. Meld.) Das gestern vom Foreign Office ausgegebene Komunique über den Besuch des französischen Botschafters beim englischen Außenminister zwecks Mitteilung der französischen Antwortnote scheint hier etwas enttäuscht zu haben. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ spricht von einem gekünstelten Komunique und meint, daß die Auslegung des Vertrauenspatres, so, wie man sie in England auffasse, nicht über die Möglichkeit einer einfachen Information hinausgehe; sie sehe nicht eine Zusammenarbeit vor. Die englische Regierung gedenke, sich möglichst reserviert zu verhalten. Der Wortlaut des Komunique gebe zu verstehen, daß sie die französische und die deutsche These parallel prüfen wolle, es aber ablehne, sich irgendwie zu binden.

„Petit Parisien“ äußert, aus der Tatsache, daß der Beschluß, den französischen Ministerrat für heute vormittag einzuberufen, kurz nach dem Besuch des französischen Botschafters, im Foreign Office getroffen wurde, daß der französische Antworttext keine Änderung erfahren würde, anderenfalls würde das englische Komunique nicht zwei oder dreimal hervorgehoben, daß die Absicht der französischen Antwort der englischen Regierung nur zur Information, nicht aber zu konsultativen Zwecken überreicht worden sei. Die Reichsregierung werde also eine unter alleiniger Verantwortung Frankreichs gegebene antwortende Antwort erhalten. Eine Beratung mit den übrigen beteiligten Regierungen würde erst dann in Frage kommen, wenn die deutsche Regierung nach Eingang der französischen Antwort an ihren Absichten festhalten sollte. Erst dann wäre eine Kollektivantwort möglich. „Petit Parisien“ bezeichnet es also so gut wie sicher, daß die französische Antwort noch heute, und höchstwahrscheinlich dem deutschen Botschafter, Herrn von Sösch, überreicht werden wird. Nicht ausgeschlossen sei es, daß dieser Begegnung auch Kriegsminister Paul Boncour beiwohnen werde, genau, wie Reichswehrminister von Schleicher bei der Bewegung, bei der der Reichsaußenminister dem französischen Botschafter in Berlin die deutsche Denkschrift überreichte, zugegen war. Die Veröffentlichung des Dokumentes werde höchstwahrscheinlich erst nach Kenntnisnahme durch das Auswärtige Amt, d. h. wahrscheinlich erst am Montag erfolgen.

„Petit Parisien“ und andere Blätter halten es für wahrscheinlich, daß Ministerpräsident Gerriot aktiver bei

seinen Besprechungen mit dem amerikanischen Botschafter Edge und dem amerikanischen Senator Nead, sowie dem tschechischen Gesandten den Wortlaut der französischen Antwort informativ mitgeteilt habe.

Englands Rückkehr zum Gold-Standard

London, 8. Sept. Die Rückkehr Englands zum Goldstandard ist noch in die ferne Zukunft und wahrscheinlich auch noch vor dem Zusammentritt der Welt-

Eine schwimmende Insel.

WTB Berlin, 9. Sept. (Drahtb.) Zu aus Bremen und Hamburg stammenden Meldungen über die Verwendung eines Dampfers als Flugstützpunkt teilt die Deutsche Luftfahrt mit:

Die Luftfahrt hatte ursprünglich, in der Absicht, erst nach erfolgreichem Abschluß der Versuche an die Öffentlichkeit zu treten, vom Norddeutschen Lloyd den etwa 5000 Tonnen großen Dampfer „Westfalen“ gechartert, um auf diesem Schiff eine Flugzeugschleuder und einen Hebeapparat einzubauen. Ferner wird das Schiff mit einem Schleppseil ausgerüstet werden. Für die Schleuderflüge sind Flugzeuge der Firma Dornier, von dem bekannten Typ Dornierwal-Verkehrsflugboot, vorgesehen. Die Einbauten auf der „Westfalen“ dürften Anfang nächsten Jahres beendet sein, so daß dann die notwendigen Versuche mit Flugzeugschleudern der Flugboote und dem Wiedereinsetzen an Bord mit Hilfe von Kran und Schleppseil vor sich gehen können. Der Zweck dieser Versuche besteht darin, daß die Reichweiten von Seeflugzeugen auf großen Strecken gegenüber dem Start vom Wasser erheblich gesteigert werden können. Da es sich bei diesem Plan, an dem bereits seit über einem Jahr bei der Luftfahrt gearbeitet wird, um mehrere neuartige technische Probleme handelt, ist alles auf den Fortgang

wirtschaftskonferenz (Mitte November) zu erwarten. Der Stabilisierungsfonds wird nicht weniger als 12 und auf keinen Fall mehr als 1 Schilling betragen. Zwischen dieser Spanne werden sich Industrie und Finanz zu einigen haben. Normann Angell verhandelt zur Zeit mit Amerika über diesen Plan. Nach der Amerikareise fährt er nach Paris zum Präsidenten der Bank von Frankreich.

Verhandlungen über Aufschub der deutschen Zahlungen an Amerika.

WTB Washington, 9. Sept. Botschafter Leitner nahm heute mit Staatssekretär Mills Verhandlungen über Aufschub der deutschen Zahlungen für die amerikanischen Befahrungskosten und aus den Mired Claims auf, die am 30. September fällig werden.

Geben Todesopfer des Sturmweilers an der amerikanischen Ostküste.

WTB New York, 9. Sept. Der Orkan, der in den letzten Tagen die Ostküste der Vereinigten Staaten heimgesucht hat und mit unerminderter Stärke noch an der Neu-England-Küste wütet, hat auch Opfer an Menschenleben gefordert. Auf der Bahamas-Insel Abaco haben sieben Personen das Leben eingebracht, zahlreiche Menschen wurden verletzt. An der Nordküste dieser Insel haben nur wenige Häuser dem Unwetter stand gehalten. Das Wasser ist knapp geworden, auch Lebensmittel fehlen.

der Versuche abhängig. Erst nach deren erfolgreicher Beendigung kann an den Einsatz im planmäßigen Streckendienst gedacht werden.

Zurzeit finden bereits Vorversuche mit dem Schleppseil statt, das von dem Konstrukteur Hain von der Deichmag entworfen ist. Die Versuche werden mit Ballonbooten vorgenommen und sind bisher auf offener See bei Helgoland wünschgemäß verlaufen.

Schwere Kesselexplosion.

WTB New York, 9. Sept. Bei einer Kesselexplosion auf einem Arbeitsboot auf dem East River in New York-Stadt wurden 20 Personen getötet, 60 Personen verletzt, noch vermist, über 100 wurden verletzt.

WTB New York, 9. Sept. Die folgenschwere Explosion an Bord des Dampfers „Observation“ ereignete sich fast an derselben Stelle, an der vor 23 Jahren der Dampfer „General Slocum“ brennend unterging. Die Berichte der Überlebenden der heutigen Katastrophe geben ein grauen-

haftes Bild. Zahlreiche Arbeiter wurden hoch in die Luft geschleudert und stürzten in die Tiefe, mitten hinein in Schiffstrümmern und um ihr Leben kämpfende Menschen. Ueberdies hatte sich das siedende Wasser des Kessels in den Strom ergossen, so daß die Schwimmenden vielfach arge Verbrühungen erlitten. Einer, der aus dem Wasser auftauchte, wurde von einem herabfallenden Mann getroffen und versank ein zweites Mal. Ein Augenzeuge will gesehen haben, daß der Kessel des Fährbootes wie eine Kiste in die Luft schoß. Ein Mann wurde in einem hohen Bogen weit über den Fluß geschleudert und in das Fenster einer Krafstation, die etwa 50 Meter vom Ufer entfernt ist, hineingeworfen.

Seine Kesselexplosion?

WTB New York, 9. Sept. Die Zahl der bei der Katastrophe auf dem Fährboot „Observation“ im New Yorker Hafen ums Leben gekommenen hat sich auf 38 erhöht. Es wird befürchtet, daß die Zahl der Toten auf 100 steigen wird.

Einige der Überlebenden sind der Ansicht, daß die Katastrophe nicht durch eine Kesselexplosion, sondern durch eine andere Explosion mittschiffs verursacht worden ist. Die Wirkung der Explosion war so stark, so berichten Augenzeugen, daß mehrere Menschen über 100 Meter weit auf die Dächer der benachbarten Gebäude geschleudert wurden, wo man sie später tot auffand.

Feuersbrunst in einer Papierfabrik in Malmö.

WTB Malmö, 9. Sept. In der Papierfabrik Steinhach brach heute eine gewaltige Feuersbrunst aus, die mehrere Lagergebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Schaden wird auf einige Millionen Franken geschätzt.

Der bereits gemeldete Brand in der Papierfabrik Steinbach brach heute mittags in einem hundert Meter langen Lagerraum in der Fabrik aus und dehnte sich so rasch aus, daß in etwa zehn Minuten der ganze Raum völlig vernichtet war. Das Feuer griff auf acht bis neun andere Lagergebäude über, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden, darunter auch ein zweistöckiges Gebäude, in dem sich modernste Papierverarbeitungsmaschinen befanden. Außerdem sind ungeheure Mengen Rohstoffe und Fertigwaren dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden soll in die Millionen gehen. Nach einer amtlichen Mitteilung der Stadtverwaltung ist es lediglich der Eupener Wehr die trotz 40 km Entfernung zuerst am Brandherd eintraf, zu verdanken, daß das Feuer sich nicht weiter ausbreiten konnte. Die Papierfabrik Steinbach ist nicht nur eine der größten Papierfabriken Belgiens, sondern auch eine der bedeutendsten des europäischen Festlandes. Man nimmt an, daß das Feuer infolge Selbstentzündung oder durch Kurzschluß entstanden ist.

Verhängnisvolle Straßenschlacht.

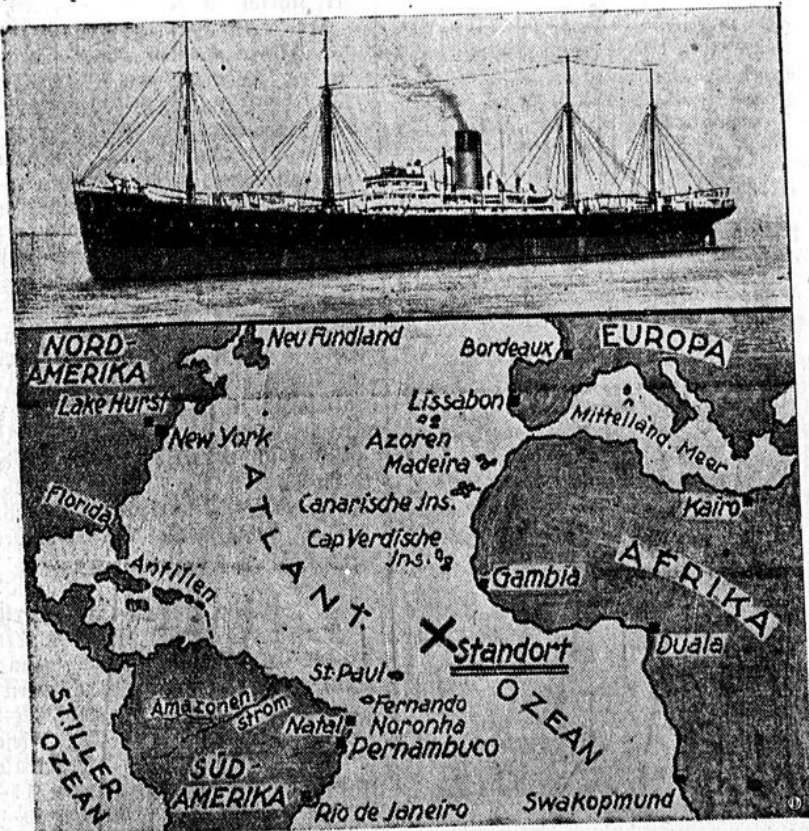
WTB Orléansburg, Ostpreußen, 9. Sept. (Eig. Meld.) Im Dorfe Samplaten entstand in der vergangenen Nacht im Anschluß an eine Geburtstagsfeier eine große Schlägerei, die sich zu einer richtigen Straßenschlacht auswuchs. Der Schlächter Rattonef und der Landwirt Bach blieben mit furchtbaren Verletzungen tot auf dem Platz. Weitere 7 Personen wurden z. T. schwer verletzt. Zahlreiche Teilnehmer wurden verhaftet.

Gänzlich Schulen Rügens wegen spinaler Kinderlähmung geschlossen.

WTB Stralsund, 9. Sept. In Putbus auf Rügen wurde gestern ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Um ein weiteres Umsichgreifen der Kinderkrankheit zu verhindern, wurden sämtliche Schulen auf Rügen bis 1. Oktober geschlossen.

Wetterausichten.

Die Wetterlage hat sich anders entwickelt, als gestern angenommen wurde. Durch das Zusammenwirken eines durch Kalteinstrom hervorgerufenen Luftdruckgebietes über Skandinavien und den Ostseeländern und einem von Süden kommenden Steiggebiet in den oberen Luftschichten wurde die ostwärts gerichtete Ausbreitung der gestern über England liegenden Störungszone stark behindert. Die sich am Donnerstag an der Südküste des Wirbels vollziehende Neubildung hat sich nicht südlich, sondern südlich über Frankreich gegen das Mittelmeer entwickelt. Der östliche Rand des in zahlreiche kleine Teilwirbel zerfallenen Störungsbereiches hat Westdeutschland gestern zwar erreicht, doch ist es bisher nur schwach zu einzelnen gewittrigen Schauern gekommen. — Bei Island erscheint mit starkem Druckfall ein lebensfähiger atlantischer Wirbel, dem sich die Wirbelreste über England und Frankreich als südliche Ausläufer anschließen werden. — Vorherige bis Sonntag: Nicht beständig; streichweise trüb bis neblig und Regenneigung; weitere gewitterhafte Störungen möglich.



Der frühere Lloyd-Dampfer „Westfalen“ wird jetzt in ein Flugzeugmuttergeschiff umgebaut und soll später im Südatlantik verankert werden. Das Schiff wird ungefähr an der durch ein Kreuz auf unserer Karte bezeichneten Stelle seinen Standort erhalten, der zwischen Britisch-Gambia und der brasilianischen Insel Fernando Noronha liegt.

Das Schiff, das oben unser Bild in seinem heutigen Zustand zeigt, wird eine Landevorrichtung, Vorratsräume für Brennstoff sowie eine Funkstation erhalten. Auf diese Weise wird es möglich sein, einen durchgehenden Flugdienst zwischen Deutschland und Brasilien einzurichten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 10. Sept.

„Den Vater erschlagen. Bereits jahrelang dauernde Familienstreitigkeiten führten gestern dazu, daß zwei Söhne im Familienstreit den eigenen Vater erschlugen. Ein auf der hiesigen Bergmannsstraße wohnender Arbeiter lebte schon seit Jahren mit seiner Familie in Streit. Das Eheleben war völlig zerrüttet, da der Vater angeblich mehrmals ein Verhältnis mit anderen Frauen hatte und auch seine Familie vernachlässigte. Die Ehefrau bekam von ihrem Mann nur auf ständiges Betteln hin das nötige Geld für den Unterhalt. Im Haushalt leben 3 Söhne, von denen die beiden erwachsenen erwachsenlos sind. Soweit sie konnten, unterstützten sie die Mutter. Sehr häufig sahen sie den Streit zwischen Vater und Mutter, der immer dann besonders heftig wurde, wenn es sich um Geld für den Lebensunterhalt handelte. Vor einigen Monaten soll der Ehemann in einem solchen Streit die Frau derart gestoßen haben, daß sie hinfällig wurde und sich einen doppelten Bruch der Hand zuzog. Aus Scham gab sie an, sie sei gefallen. Während die Frau 6 Wochen im Krankenhaus lag, reichte der Mann die Ehecheidung ein. Als vor zwei Tagen kein Brot im Hause war, bürste die Frau ein Brot. Gestern kam der Lieferant, um das Geld in Empfang zu nehmen. Darüber entstand wieder ein heftiger Streit. Einer der Söhne hielt dem Vater vor, daß er nicht für Brot Sorge, sondern sich mit anderen Frauen umgibt. Darauf soll der Vater ein Messer vom Tisch genommen und auf den Sohn eingeschlagen haben. Das Messer wurde von einem zweiten Sohne dem Vater entnommen, bevor damit Schaden angerichtet war. Es kam nun zu einer Schlägerei zwischen dem Vater und seinen beiden erwachsenen Söhnen und der Ehefrau, im Verlauf dessen der Vater mehrere Faustschläge ins Gesicht erhielt und hinfällig wurde. Als er um Hilfe schrie, hielt ihn einer der Söhne die Kette zu, um das Schreien zu verhindern. Dabei wurde der Vater besinnungslos. Die Söhne trugen ihn in einen Stall und schloffen ihn dort ein. Sie vermuteten, daß der Vater, wenn er zur Besinnung käme, mit dem Vieh auf sie losgehen würde. Während des Streites war ein in der Nachbarschaft wohnender Sanitärer hinzugekommen, dem aber der Zutritt zu dem Verletzten verweigert wurde. Dieser benachrichtigte daher die Polizei, die den Mann im Stall tot aufsand. Die Söhne wurden festgenommen. Sie behaupten, in Notwehr gehandelt zu haben. Eine Tötungsabsicht streiten sie entschieden ab. Sie wollten nur dem Vater wegen seines Verhaltens der Mutter und ihnen gegenüber einen Denkzettel geben.

„Verkehrsunfall. Heute vormittag gegen 10 Uhr fuhr ein Radfahrer auf der Kölner Chaussee hinter einem Lastkraftwagen in Richtung Brühl. In gleicher Richtung näherte sich ein Lieferkraftwagen. Als einer der Radfahrer versuchte, vor dem Lieferkraftwagen auf den Radweg zu gelangen, wurde er von dem linken Kotflügel des Lieferkraftwagens erfasst und gegen einen Baum geschleudert. Der Verunglückte trug Brust- und Bauchverletzungen sowie Rippenbrüche davon. Er wurde durch den Lieferkraftwagen dem Marienhospital zugeführt.

„Der Mann auf dem Dache. In der vergangenen Nacht meldete ein Quartierwirt der Polizei, daß sein Mieter verschwunden sei. Beim Absuchen des Zimmers fand man das Fenster geöffnet vor. Der Mieter lag — betäubt vom Alkohol — auf dem Dache des Anbanes. Er wurde mit Mühe wieder ins Zimmer gebracht. Kurze Zeit darauf wurde die Polizei wieder in Anspruch genommen, weil der Mann abermals auf dem Dache lag. Es blieb nichts übrig, als der Mann in Polizeigewahrsam zu nehmen, da das gewählte Nachtquartier dem Betrunknen hätte gefährlich werden können.

„Aus dem Windthorstbund! Nach einer kurzen Begrüßung der gutbesuchten Versammlung, beleuchtete der Vorsitzende in einem kurzen Referat die Notwendigkeit vom 4. 9. 32 zur Beilegung der Wirtschaft. In der anschließenden Ansprache wurde besonders scharf kritisiert, daß der Reichskanzler von Papen eine Blatto-Bollmacht in der Tasche hat, wonach er auf dem Gebiet der Sozialversicherungen und Tarifverträge, schalten und walten kann, wie es ihm beliebt. Denn wenn man Lohnkürzungen und Abzüge bei den Unterstützungen vornimmt, und auf der anderen Seite den Unternehmern der Privatwirtschaft mit ca. 3 Milliarden „auf die Beine hilft“, dann kann man nicht mehr von einer Beilegung der Wirtschaft sprechen, sondern höchstens von einer einseitigen Bevorzugung der besitzenden Klasse. Dann kam die deutsche Denkschrift in der Abrüstungsfrage zur Sprache. Im Verlauf dieser Debatte trat eindeutig der pazifistische Standpunkt des gesamten Windthorstbundes zu Tage. Der Friedenswille eines Volkes müsse so stark sein, daß er es befähige, selbst dann abgerüstet zu bleiben, wenn die Nachbarn bis an die Bahnen bewaffnet ständen. Erst durch dieses Beispiel würde der Ring des internationalen Misstrauens gesprengt

und vor allen Dingen die Kriegsgefahr gebannt. Während bei einem Ausbruch beider Teile, ein Krieg die unausweichliche Folge wäre. — Zum Schluß wurde die Ansprache wieder auf das Gebiet der Jugendpolitik gelenkt, in welcher die evtl. Auflösung des Reichstages und seine Folgen eingehend behandelt wurden. Wenn Herr von Papen sein Kabinett mit Reichstagsauflösungen erhalten will, ist es ausgeschlossen, daß dieses Kabinett etwas zur Beilegung der Wirtschaft beiträgt. Daß ein Wahlkampf auf dem Kapitalmarkt und damit in der ganzen Wirtschaft die schwersten Erschütterungen und Rückschläge verursacht, dürfte wohl jedem „tüchtigen Politiker“ bekannt sein. Von Regierungsseite wird aber in einem Niemandsland von Wirtschaftsbelebung und Neuwahlen gesprochen. Dies zeigt wieder deutlich, daß es die höchste Zeit zum Abgang der Regierung von Papen ist.

„Christlicher Gewerkschafts-Kongress in Düsseldorf. Dieser Kongress findet am Sonntag, dem 18. d. M. statt. Die Teilnehmer des Brühler Kartells fahren an diesem Tage mit dem Autobus um 9 Uhr ab Wirtschaft Mertmann. Der Fahrpreis beträgt 2 RM. für hin und zurück. Diejenigen Kollegen, die noch mitmachen wollen, müssen sich bis spätestens Donnerstag, den 15. d. M. bei Kollegen Matth. Klemmer, Brühl, Zur Gasse 36, anmelden.

„Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 12. bis 18. September die Paraphotek, Bönnstraße 13, Apotheker Rode.

Geld, das Arbeit schaffen könnte

Von allen Seiten wird die Forderung nach energischer Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erhoben. Arbeitsbeschaffung ist wirklich die wichtigste und dringende Aufgabe, für die alle verfügbaren Kräfte eingesetzt werden müssen. Die Aktion der Steueranrechnungsscheine ist eine der Maßnahmen, die zur wirtschaftlichen Belebung führen sollen. Auf die verschiedenste Weise wird versucht, die Geldmittel zu beschaffen, die unentbehrlich sind, um die Belebung der Wirtschaft zu finanzieren.

Zu gleicher Zeit aber liegen gewaltige Summen Geld brach, die, wenn sie in der Wirtschaft tätig wären, mehr als einer Million Arbeitslosen die Arbeit geben könnten. Nach zuverlässigen Berechnungen ist die Summe der Gelder, die gegenwärtig noch zurückgehalten oder gehamstert werden, auf über eine Milliarde Reichsmark zu schätzen. Dieses Geld liegt verstreut in Kassen, Truhen und an anderen mehr oder weniger unsicheren Orten. Man sollte nicht glauben, daß die Besitzer in solchen Verstecken ihr Geld für sicher und gut aufgehoben halten. Statt es bei den bewußten Sparinstituten einzulagern, halten manche Leute das Geld zurück, nicht beachtend oder nicht wissend, wie sehr sie dadurch sich selbst und die Gesamtheit schädigen.

Das Geld, das bei den Sparkassen eingezahlt ist, schafft als Kredit in der Wirtschaft Arbeit und Gewerbe. Je mehr Geld eingezahlt wird, desto mehr Darlehen können zur Durchführung wirtschaftlicher Aufgaben und Unternehmungen und damit zur Arbeitsbeschaffung gegeben werden. Geld, das nur irgendwo in einem Winkel aufgehoben liegt, ist für die Wirtschaft tot, es fehlt bei der Arbeitsbeschaffung. Das mögen jene bedenken, die Geld, obwohl sie es im Augenblick gar nicht brauchen, zuhause behalten, statt es bewährten Geldinstituten anzuvertrauen.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, 11. September. 17. S. nach Pfingsten. St. Messen: 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Männer und Jungmänner), 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der St. Franziskus-Schule), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder.

Klosterkirche.

St. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Andacht der Marianischen Bruderschaft.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf

Sonntag, den 11. September.

Fest Maria Geburt.

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Jungmänner und Jungfrauen. 8.15 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Knaben. 9.30 Uhr Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Katholische Pfarrkirche Badorf

Sonntag, den 11. September.

St. Messen 7 Uhr mit hl. Kommunion der Gefallen und Junglinge und um 10 Uhr Nachmittags 1/3 Uhr Muttergottesandacht.

Katholische Pfarrkirche Berzdorf

Sonntag, den 11. Septbr., 17. nach Pfingsten

(Maria Geburt)

7 Uhr Frühmesse (für Frau Wieland, Mitglied des kath. Arbeitervereins) mit hl. Kommunion der Junglinge.

9.30 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren der Muttergottes, darauf Kongregationsversammlung der Junglinge.

Montags:

Sonntag: Um 5.30 Uhr Pilgermesse zu Ehren des hl. Apollinaris. Die Teilnehmer an der Wallfahrt nach Reims sammeln sich 6.30 Uhr in der Kirche, von wo die Prozession nach Erteilung des sakramentalen Segens auszieht. Austeilung der heil. Kommunion in der heil. Messe um 7.30 Uhr; die Morgenandacht der Schulkinder ist um 7.40 Uhr. Abends um 6.45 Uhr ist Salve-Andacht mit Segen.

Mittwochs:

Wegen des Festes Kreuz Erhöhung sei an die Abfälle des Missionstages erinnert. — Am Sonntag, den 18. Septbr. ist das Titularfest unserer Kirchenpatronin, der schmerzhaften Mutter Maria, mit lebendigem Hochamt und Festpredigt um 10 Uhr.

Kathol. Vereinskaleender Brühl

Gesamtschor: Sonntag im Hochamt 4 St. Einlagen für Männerchor. Sonntag morgen 10 Uhr Extraprobe für Sopran und Alt im Josephshaus. Donnerstag 8 Uhr Gesamtprobe; Sopran und Alt im unteren Saale, Tenor und Bass im oberen Saale, später gemeinschaftliche Probe im unteren Saale des Josephshauses. Die Mitglieder wollen sich an diesen Proben pünktlich und vollständig beteiligen.

Mar. Jungfrauen-Kongregation: Am Donnerstag, den 15. September, abends 8 Uhr, beginnt wieder der Lauten-Unterricht.

Katholischer Jungmännerverein: Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion. Montag Jungmännerabend. Dienstag Heimbildung. Mittwoch St. Christophorus. Mittwoch Heimbildung der übrigen Fahnen. Donnerstag Turnen.

Jungmänner des kath. Jungmänner-Vereins: Montag: Turnen 5 1/2 - 7 1/2 Uhr in der Karlschule. Treffen der Fahnen im Heim: Montag: St. Viktor 4-6 Uhr. Mittwoch: St. Ludwig und St. Quirin Wandern. Donnerstag: St. Ludwig 6-7 1/2 Uhr. St. Sebastian 5-7 Uhr. Freitag: St. Quirin 6-7 1/2 Uhr. St. Gereon und St. Martin werden benachrichtigt.

Kath. Gefellenverein: Sonntag 7 Uhr Monatskommunion. Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Heim. Montag Religionsvortrag. Mittwoch Singen. Donnerstag Vorstandssitzung 8 Uhr im Heim. In der Karlschule Turnen. Freitag Sport im Stadion.

K.K.V.: Sonntag Teilnahme an der Männerkommunion in der Pfarrkirche. Mittwoch 8 1/2 bei Rösch Besprechung des Winterprogramms.

Jungmänner-Ring im K.K.V.: Sonntag Monatskommunion in der Pfarrkirche. Mittwoch 8 1/2 Vereinsabend bei Rösch: Festlegung der Winterarbeit.

Jugendgruppe im K.K.V.: Sonntag Monatskommunion in der Pfarrkirche. Dienstag 8 1/2 Gruppenabend.

Vereinskaleender Berzdorf

Kath. Jugend- und Jungmännerverein: Sonntag, den 11. Septbr. hl. Kommunion und nachmittags Standesvortrag.

Sport

B.S.B. Jugend. Morgen, Sonntag, spielen A1 und A2 Jugendmannschaften in Knapack. Abfahrt mit Rad A1 um 9 Uhr von Ede Kaiser und Kölnstraße, A1 um 10 Uhr. Aufstoß 10 und 11 Uhr. Aufstellung: Sester, Dolt, Kojellen, Berg, Mones, Eulen, König, Theobald, Niederle, Wenzel, Bernhards. — Sester, Krüger, Börder, Krebs, Kriechel, Hermes, Eul, Schmitz, Lambrecht, Demienbach, Schwebelme, Eichstätter, Löhr, Deumann.

Spieler und Sport-Verein, Nierberg. B.S.B. Heute Samstag 5 1/2 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen die gleiche des Sportvereins Badorf. Klostervenden. Am Sonntag spielt die 2. Mannschaft gegen die gleiche von Badorf. Als Hauptkampf folgt dann das Retourspiel gegen die Brühler Reserve. Aufstoß 2. Mannschaft 1 Uhr, 1. Mannschaft 4 Uhr. Platz Klostervenden.

Reklame in Krisenzeiten?

„Ich habe in diesen Zeiten kein Geld für Werbung, für Reklame“, so hört man den Kaufmann häufig klagen. Ist dieser Standpunkt richtig? — In einem Wirtschaftsbuch der „Frankfurter Zeitung“, das „Werbung“ betitelt ist, werden die Erfahrungen geschildert, die hierin in Amerika gemacht wurden und die eindeutig beweisen, daß die Werbung in Krisenzeiten, aber überhaupt der gesamte Reklameaufwand, zu steigen habe, wenn die Konjunkturlinie fällt. Zwischen Werbetätigkeit und Konjunkturveränderung besteht eine ziemlich weitgehende Uebereinstimmung. Allerdings geht die Werbetätigkeit der Konjunkturveränderung um ein geringes voraus, d. h., der Umbruch tritt sowohl bei der Höhen- wie bei der Tiefenlage zuerst in der Kurve der Werbetätigkeit auf. Mit anderen Worten: Diejenigen Unternehmungen, die in der Lage und gewillt sind, sich ihre Werbung im Tiefpunkt der Konjunktur etwas kosten zu lassen, haben große Aussicht, nicht nur das Feld besser zu behaupten, sondern auch die Konkurrenz aus dem Feld zu schlagen.

St. der Aufschwung einmal im Gange, so besteht für die meisten Wirtschaftszweige weniger Aussicht, den Markt durch Werbetätigkeit vor anderen zu erobern. Diese amerikanische Theorie scheint durchaus stichhaltig und auch für unsere Verhältnisse vergleichbar und anwendbar.

In diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant zu erwähnen, daß der amerikanische Psychologe Scott umfangreiche Versuche angestellt hat, um die Größe, die wirkungsvolle Werbungsinserte haben müssen, festzustellen. Er ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß die Werbung des Inserats sich mit seiner Größe rapid steigert. Wenn die Wirkung eines Inserats mit 1 angenommen wird, dann ist die Wirkung eines doppelt so großen Inserats schon gleich 3, die eines viermal großen gleich 6, die eines achtmal so großen gleich 12. Die billigsten Inserate sind also die größten. Natürlich kommt es hierbei auch auf den Gegenstand des Inserats an, auf Text, Abfassung usw., aber das sind ja schon Angelegenheiten der Kunst.

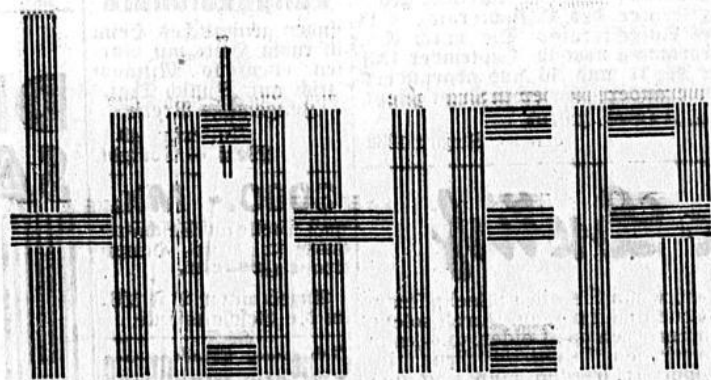
„Alle Bruchleidende“

werden auf das heutige Inserat des Spezialbandagisten K. Ruffing aufmerksam gemacht

Verantwortlich: Peter Decker, Brühl.

Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“

Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.



STEIGT DIE SONNE AM FIRMA-MENT DES GESCHÄFTLICHEN LEBENS, WENN SIE DIE BAHN DES ERFOLGES DURCH AUSGIEBIGE ANZEIGEN-REKLAME BENUTZEN!



Sanft und gütig entließ vor-
gestern Morgen 8.30 Uhr meine liebe
unvergessliche Mutter, unsere gute treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Frau Lorenz Krichel

Anna geb. Zirkus
im 66. Lebensjahre.

Sie starb plötzlich, doch wohlvorbe-
reitet durch den andächtigen Empfang
der bl. Sterbefamilienglieder:

In tiefstem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, den 10. September 1932.

Die feierlichen Exequien werden
am Montag, morgens 8.15 Uhr in der
Pfarrkirche zu Brühl gehalten. Die Be-
erdigung findet anschließend vom Ster-
behaus Wallstraße 64 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine
befondere Anzeige erhalten, so bitten
wir diese als solche zu betrachten.

Das 1. Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten, unseren guten
Vater Herrn

Ignaz Severin

findet am Montag, dem 12. September
morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche
statt; wozu freundlichst einladet:

**Frau Ignaz Severin
und Kinder.**

Danksagung

Für die innige Teilnahme und die
schönen Kranzspenden beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter sprechen wir allen
unseren tiefgefühlten Dank aus.

**Familie Krautmacher
Familie Thomas
Familie Hofmann**

Brühl, im September 1932

Grabdenkmäler

zu gewaltig herabgesetzten Preisen.

**Atelier für Grabmalerei
BLONDIAU**
Mühlenstraße 61.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Baumverarbeiten-
ungen an der Propädeutikstraße in Badorf, Grube
Donatus, wird der Straßenverkehr ab 12. Sept. 32
bis auf weiteres zeitweise gesperrt.

Brühl, 8. Sept. 1932.

Der Bürgermeister des Amtes Brühl-Land,
als Ortspolizeibehörde
J. B. Lehenbecker.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute
unter Nr. 61 betr. die Firma Eisenbahn-Verkehrs-
mittel-Aktiengesellschaft Berlin mit der Zweinie-
derlassung in Brühl unter der Firma: „Eisenbahn-
Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft Brühl“
Brühl folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der
Generalversammlung vom 26. Juli 1932 geän-
dert in § 11 (Berater des Aufsichtsrats), § 13
(Berufung des Aufsichtsrats), Die durch Art.
VIII der Verordnung vom 19. September 1931
aufgehobenen §§ 11 und 16 sind abgeändert
§ 23 Nr. 3 unverändert wieder in Kraft gesetzt.
Amtsgericht Brühl (Bez. Köln),
den 23. August 1932.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes
des und lästiges Bruchband tragen. Durch solche
Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann
zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruch-
klemmung, die operiert werden muß und den
Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren
Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann
muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine
äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Ban-
dage anfertigen zu lassen. Durch Tag- u. Nacht-
tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich
Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwe-
rer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in
meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glück-
licher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.:
„Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren
meinen innigsten Dank auszusprechen... wurde
ich ganz befreit von meinem Leiden.“
Bandagen von RM 15.- an, für Bruch- und
Vorfall-Leiden kostenlos zu sprechen von 9-4
Uhr, Samstags von 9-1 Uhr.

Außerdem **Knibbin** nach Maß in garant.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln,
Richard-Wagnerstraße 14.

Hotel-Restaurant „Ratskeller“

Besitzer: W. Rösch, „Markt 22“

Morgen Sonntag, den 11. Sept. von 6 Uhr
nachmittags

KONZERT

des Brühler Männer - Gesang - Vereins
unter Mitwirkung der
beliebten Odenthal'schen Kapelle - Köln



Es hat sich rund-
gesprochen, daß es im

Gassthaus Großer Kurfürst

Brühl, Markt 6

immer am fröhlichsten zugeht

Bonzo-Jazz ist guter Laune,
besonders morgen.

Außerdem sind wir
noch billiger geworden!

Möbel-Klein

Köln, Josephstr. 6.
Küchen von 130 RM an
Schlafzimmer von 270 RM an
Speisezimmer von 240 RM an
Einzelmöbel
billig ohne Wechsel

Holländische Erstlinge

Heuboden, allererste
Klasse A und B
Theo Vering,
Badorf, Fernruf 2794.

Schriftl. Heimarbeit

Verl. Vitalis München 13.

Junge

Ziehunde

äußerst fröhlich. Tiere bill.
zu verkaufen.

Heide,
Hermann-Grubstr. 19.

Unentgeltliche Untersuchung

u. Auskunft bei Gelenken
Orthopädie, Schuhmachererei

Joh. Nowak,
Brühl, Markt 20.

Lieferant d. Krankenkasse

Höfner-Möbel

Köln, Gereonshof 49

Ecke Kaiser Wilhelm
Ring.

Die schönsten

Küchen

der größten deutschen
Möbelfabriken.

135.- 165.-

Schlafzimmer

echt 295.- 325.-

Vollpensionäre

finden gemütliches Heim
in ruhiger, Haus mit Gar-
ten, ebenfalls Mittags-
tisch auf Wunsch. Diät.
Zeitgemäße Preise.

Kaiserstr. 49,
Wehl - Corinthe.

3000.- Mk.

an 2. Stelle auf Geschäfts-
haus in Brühl, Haupt-
straße gesucht.

Angeb. unter B G 3032
an die Geschäftsstelle.

Schwarz. Mahanzug

auf Seide f. neu, gr. Dia.
preiswert zu verkaufen.
Wingardstr. 60 Badorf.

Junges

Mädchen

sucht passende Stunden-
stelle im Haushalt.

Ang. u. G 3029 an d. Gesf.

Haus

in Badorf, groß 240 am
8 Zimmer zum Preise
von 3000 RM zu verkauf.
Ertl. Anzahlung 1500 RM.

Angeb. unter B G 3031
an die Geschäftsstelle.

Josef Klug

Agnes Klug

geb. Schneider

Vermählte

Brühl, den 10. September 1932.

Interessieren Sie sich für die Vertretung
einer alten leistungsfähigen Weingroßhand-
lung mit eigenem Weingutsbesitz und eigener
Weinbrennerei? Sie erhalten

höchste Provision

u. werden bei entsprechenden Leistungen am
Gewinn beteiligt

Herrn mit guten Beziehungen und tüchtige
Berufsvertreter erhalten den Vorzug.
Angebote unter W M 2021 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbitten.

In meiner Abteilung für gebrauchte MÖBEL

stehen zum Verkauf:

5 Kleiderchränke (dunkel u. weiß), 5 Waschkommo-
den, 7 Betten, 2 Konsolen, 3 Ausziehtische, 3 Schreib-
tische, 3 Kleiderschränke, 6 Zimmerschreibe, 1 Verti-
cal, 1 Reinemachende, 1 Trümmerspiegel, 1 Wascha-
schne, 1 Wassermotor und Bringer, 1 Majolika-
ofen, 1 Posten Federbetten und Kissen, 1 w. Pferd
mit Aufsatz, 2 Kinderwagen usw.

Möbel-Zirkus

Brühl.

DRUCK- SACHEN

für den

Bürobedarf

wie Briefbogen und Umschlä-
ge, Rechnungen, Mitteilungen

Preislisten und Kataloge in

einfacher und vornehmer Aus-
führung. Vertreterbesuch und

Preisangebot auf Wunsch.

Buchdruckerei

Peter Becher, a. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23

• Fernsprecher 2108 •



Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustabspital. Nähe
Virenburger Str.

Bitte achten Sie auf
Hausnummer 40
Die von uns gefaßten

Meile-Müller

Ausstellungs-Arbeit
haben wir im

Werbe-Berkauf

billig ab.

Elegantes

Schlafzimmer

Ausstellungsstück

bestehend aus Schrank,
Waschkommode, 2 Nach-
tkommoden mit Glasplat-
ten und Bücherschränken,
2 Betten, 2 Stuhlmatrasen,
2 Schonerbetten, 2 Stühle
gepolstert Mk. 380.-.

Küche, Büfett, Anrichte,
Tisch, 2 Stühle
m. Linoleum Mk. 160.-.

Einzel-Möbel.

Betten Mk. 14.-, Schrank
Mk. 45.-, Nachtkommode
u. m.

Speisezimmer

Sofas u. Chaiselongues
42 und 28 Watt.

Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilaahlung gestattet
ohne Wechsel.

Lagerung frei.

Tapeten

zum Russuchen
von 20-90 Pfg.

Linoleum

Stragula - Balatum
zu wirklich billigen
Preisen.

Heinrich Braun,
Köln, Jahnstraße 27,
am Dohlenbühlentrang.

Kein Notverkauf!

Sondern i. regulären Ver-
kauf gebe ich Wand- u.
Fußbodenplatten u.
spottbilligen Preisen
in jed. beliebigen Menge
ab.

Schriftl. Anfr. erbitten
u. B G 423 an die Gesf.

Stets

Gelegenheitskäufe

in
neuen u. gebrauchten

Möbeln

und Sachen aller Art
nur bei:

Anna Andree, Rings-
dorferstr. 1, Edelblatterstr.

Achtung!

Von mir ausgegebene
Kaufverträge können in
der Niederlage **Uhrstr. 91**
weiter gefolgt werden.
Anna Andree.

Achtung!

Keine Anzahl

Nähmaschinen

m. unfeinb. Schönheits-
fehlern, verfahren in
der Niederlage **Uhrstr. 91**
weiter gefolgt werden.
bei Bodenratten von 2-
Mk. ab.

Gil-Angeb. u. D U 3033
an die Geschäftsstelle.

Baufelle

in Brühl-
Land zu kaufen gesucht
Ang. u. B G 3035 an d. Gesf.

Wohnung

3 Zimmer und Küche
zu mieten gesucht.

Angeb. m. Preisang. u.
B G 3034 an d. Gesf.

Landhäusern

in d. Brühler Umgebung
zu kaufen oder mieten
gesucht.

Ang. u. B G 3022 an d. G.

Kleine Anzeigen

haben in der „Brühler
Zeitung“ infolge der
weiten Verbreitung
unter den Kauf-
stärksten Frei-
sen immer

große Wirkung!

Große Herbstkirmes in Fischenich Gasthof Piertz

Sonntag, Montag, Dienstag ab 4 Uhr

BALL

Hammermann'sches Orchester

Im Restaurant urgemütliche

Stimmung u. Humor

am Klavier die bekannte Bonner
Stimmungskanone **M. Heimig,**
genannt der Chinamann

Preisschleßen und Pottkegeln

Küche und Keller bekannt

In alter Frische

J. Piertz

Groß-Kirmes in Schwadorf

Sonntag, den 11. September

KIRMES - BALL

im Saale von **H. G I E S E N**

veranstaltet von der
Freiwilligen Feuerwehr

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Dienstag, den 13. September

Schluß - Ball

im Saale von **H. Giesen,** veran-
staltet vom Junggesellen-
Verein „Freundschaftsbund“

Anfang 5.30 Uhr. Eintritt frei

Es laden frdl. ein:
vorgenannte Vereine nebst Wirt.

Zurück

Dr. Ernst Mayer

Facharzt für Orthopädie

Köln, Friesenplatz 12

Zurückgekehrt

Dr. Solie Breyer-Heitzberg

Frauenärztin

Brustkorrekturen

Köln, Sachsenring 99 Telefon 964 00

Steuerberatung

Vergleiche - Buchführungen.

Einrichtung von Geschäftsbüchern.

Alle treuhänderischen Tätigkeiten.

R. Braun, Treuhänd., Köln-Ehrenfeld

Ehrenfeldgürtel 164. 56088.

Eckhaus

an Hauptstraße gelegen, 6 große

Zimmer, 3 kl. Räume, große Diele

zum 1. November

eventl. früher beziehbar

billig zu verkaufen oder

zu vermieten.

Anfrage unter B G 3030 an d. Gesf.

Abgeschlossene

II. Etage

3 Zimmer, Küche, Bade-
zimmer zu vermieten.

Bonnstraße 18.

Abgeschl. 2. Etage

2 gr. Zimmer, Küche, Bad
u. Nebenr. ab 1. Nov. evtl.
später zu vermieten.

Germannstraße 28

Schöne, abgeschlossene

I. Etage

3 Zimmer, Küche und
eingeschr. Badezimmer
in ruhiger, Hause zum 15.
Oktober zu vermieten.

Nähe Brühl-Mitte.
Angeb. unter D B 2019
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer, Küche und Bad

II. Etage, ab 1. Oktober
zu vermieten.

Kentenichstraße 9.

2 große Zimmer

sofort zu vermieten.

Kölnstraße 176.

Schöne

3 Zimmerwohnung

an ruh. Leute zu verm.

Kierberg, Talstr. 11

4 schöne Räume

im Unterhaus an ruhige,
bessere zahlungsfähige
Leute zu vermieten.

Beich. i. d. Geschäftsst. 20

Infantenbau bringt Gewinn

Sie impfen Sie

Das fiebernde Kind.

Fieber ist wohl das häufigste Krankheitssymptom, das beim Kinde beobachtet wird. Es ist immer ein Zeichen dafür, daß bei dem vom Fieber befallenen Kinde irgend eine Krankheit besteht, deren bedeutungsvollstes und auffälligstes Symptom eben das Fieber ist.

Normalerweise beträgt die Körpertemperatur des Kindes, im Mastdarm gemessen, etwa 37 bis 37,2 Grad Celsius. Alle Werte, die darüber liegen, zeigen an, daß sich im Organismus Krankheitsvorgänge abspielen. Körpertemperaturen von 38 bis 39 Grad bezeichnet man als leichtes, solche von 39 bis 41 Grad als schweres Fieber. Allein diese Einteilung ist ziemlich unwesentlich, denn die Höhe des Fiebers — und das gilt besonders vom Kinde — entspricht nicht immer der Schwere der Krankheit.

Wie stellt man fest, ob das Kind Fieber hat? Das Befühlen des Körpers mit der Hand täuscht leicht über seine Temperatur. Es empfiehlt sich daher, die Körpertemperatur mittels Fieberthermometers festzustellen. Einwandfreie Ergebnisse erhält man beim Säugling nur, wenn man im After mißt. Eine Erhöhung der Körpertemperatur des Kindes kann aus verschiedenen Ursachen eintreten. Am bekanntesten ist das Auftreten von Fieber bei Infektionskrankheiten. Aber es gibt auch Fieberzustände beim Kinde, die nichts mit einer Infektion zu tun haben. In den ersten Lebensstagen wird beim Neugeborenen manchmal ein Temperaturanstieg auf 38 bis 39 Grad und auch darüber hinaus, der einige Stunden bis einige Tage anhält, beobachtet. Die Ursache dieses Fiebers ist unbekannt. Erhält ein Kind zu wenig Flüssigkeit, durstet es also, so kann Fieber auftreten. Man bezeichnet dieses Fieber als Durstfieber. Alle Infektionskrankheiten des Kindesalters gehen mit einer Erhöhung der Körpertemperatur einher. Man beobachtet daher mehr oder weniger hohes Fieber bei Malaria, Scharlach, Lungenentzündung, Darminfektionen usw. Auch Eiterungen im Körper verursachen einen Anstieg der Temperatur. Ich erwähne nur Abszesse (Halsdrüsen zum Beispiel), Entzündung des Wurmfortsatzes, Bauchfellentzündung und ähnliche Erscheinungen.

Wodurch entsteht nun Fieber? Wir wissen, daß die Infektionskrankheiten durch das Eindringen von Bakterien in den Körper verursacht werden. Die Bakterien bilden Gifte, die die Organismen durch Bildung von Gengiftstoffen unschädlich machen muß. Es spielt sich also gewissermaßen ein Abwehrkampf ab, wobei es zu Temperatursteigerungen, zu Fieber, kommt. Demnach ist das Fieber keine Krankheit, sondern nur ein Symptom bei einer Krankheit. Das Fieber ist der Ausdruck dafür, daß sich im Körper Abwehrvorgänge abspielen; es ist also ein heilsamer Vorgang. Aus dieser Erwägung heraus versucht man sogar, schwere Krankheitszustände (Gehirnerweichung, auch andere Nervenerkrankungen) durch Erzeugung von Fieber zu heilen.

Wenn man daher das Fieber bei Erkrankungen des Kindes bekämpft, so muß

man sich die Tatsache, daß es eigentlich ein Vorgang ist, der die Heilung anbahnt, immer vor Augen halten. Soweit das Kind nicht von seiner erhöhten Körpertemperatur beunruhigt wird, ist eine Behandlung des Fiebers überhaupt nicht erforderlich. Selbstverständlich muß die Krankheit, die das Fieber verursacht, behandelt werden. Steigt das Fieber auf hohe Grade oder wird das Befinden des Kindes durch das Fieber stark beeinträchtigt, so kann man durch feuchte Wicklungen oder laue Ueberschüttungen im Bade versuchen, die Temperatur herabzubringen. In solchen Fällen ist es auch manchmal angezeigt, Arzneimittel zur Herabsetzung der Körpertemperatur anzuwenden. Der Laie hüte sich aber, solche Maßnahmen selbständig zu treffen, denn der fiebernde kranke Organismus kann durch falsches Vorgehen allzu leicht geschädigt werden.

Zum Schluß noch ein Wort über die Ernährung des fiebernden Kindes. Die fast immer bestehende Appetitlosigkeit ist ein normaler Abwehrvorgang des kranken Or-

ganismus gegen eine zu reichliche Nahrungsaufnahme. Die Mutter braucht sich daher nicht zu ängstigen, wenn ihr krankes Kind nichts essen will. Das Nahrungsbedürfnis ist bei Bettruhe — und ein fieberndes Kind gehört immer ins Bett! — an sich schon gering. Die Nahrung des Kindes während des Fiebers bestehe aus leicht verdaulichen Speisen, unter denen Milch eine Hauptrolle spielt. Oft ist es erforderlich, dem Kinde häufige kleine Mahlzeiten zu reichen. Mit Vorteil werden Obstsaften gegeben, deren Vitaminreichtum dazu beiträgt, die Widerstandskraft des kindlichen Körpers nicht unbedeutend zu erhöhen.

Etwas von der Butter.

Die Butter ist eines der angenehmsten und am liebsten verwandten Fette in der Küche. Schmelzhaft, nahrhaft und ansehnlich, wird sie nur ungern vermisst. Sie hat einen einzigen Fehler. Sie wird beim längeren Aufbewahren ranzig. Von der Güte der Butter hängt es ab, wie schnell der Prozeß dieses Rangigwerdens vor sich geht. Gut ausgeknetete, durchgearbeitete Butter hält sich länger, als flüchtig verarbeitete.

Womit schädigt die Hausfrau die Butter vor dem Verderben, denn als ein Verderben ist das Rangigwerden für die Praxis der

Das Kind und sein Spielzeug.

Von Hans W. Becker.

In einem durch seinen Weinbau weltberühmten Spital einer süddeutschen Stadt wirkte ein Oberarzt, der hatte einen herrlichen Fehler: Er konnte nicht grob werden. Er sah nicht nur seine Kranken, sondern auch Gerecht und Ungerecht sozusagen nur mit Sanftmütigen an, und er duldete es auch nicht, daß in seiner Umgebung ein hartes Wort gegen einen Menschen fiel. Besonders war er darauf bedacht, den jungen Studenten der Medizin, die bei ihm die Geheimnisse der Heilkunst erlernten, diese seine Lehre einzuprägen.

Aber selbst diesem Jünger der Sanftmut riß einmal die Geduld, und er tobte sich in einem noch nie von ihm gehörten Donnerwetter aus. Als er eines Morgens etwas früher, als man erwarten konnte, aus einem Krankenzimmer kam, sah er, daß einige Studenten einen, der im Hause lebenden und mit kleinen Arbeiten beschäftigten, harmlos blöden, den Gang hinunterjagen wollten. Ganz empört klangte er die jungen Leute ab und ließ auch keine Entschuldigung gelten, die man sich bemühte, vorzubringen. „Lassen Sie dem armen Mann doch das Vergnügen, wenn er in kindlichem Nachahmungstrieb unsern Hundgang folgt und vielleicht glücklich im Gedanken, ein berühmter Arzt zu sein. Meine Herren, der Mann ist seinem Verstande nach ein Kind, ein harmloses, unschuldiges Kind, das im Spielen glücklich ist, sein Spielzeug wegzunehmen? Nein, meine Herren Kollegen, das wäre brutal, und das wollen wir Ärzte doch nicht sein. Lassen wir unserm Kind sein Spielzeug!“

Der Herr Oberarzt war zwar etwas überrascht, plötzlich auf allen Gesichtern seiner Schüler und Assistenten heitere, ja begeisterte Zustimmung zu finden, aber er

schrieb das der Macht seiner Rede zu und war so mit sich und seinem Gefolge zufrieden. Der blöde Stoffel durfte bei jedem Krankenbesuch zur Freude des ganzen medizinischen Kollegiums mitmarschieren. Aber die Freude währte nicht lange.

Der Herr Oberarzt hatte außer seiner Sanftmut noch eine Schwäche für gute Zigarren, und er war stolz darauf, daß sie auch bei längerem Liegenlassen nicht ausgingen. Aus geheimnisvollen, der Ordnung des Hauses eigentlich zuwiderlaufenden Gründen, rauchte er auch bei seinen Krankenbesuchen. Natürlich nur, in den großen weiten Gängen. Einen oder zwei Züge tat der Herr nach jedem Besuch, dann legte er die Zigarre (von wegen der Hygiene) in einen Festerwinkel, das nächste Zimmer kam an die Reihe, und so ging es fort.

Bei dem Besuche des Zimmers 118 geschah es nun, daß die Krankenschwester nicht da war, als der Herr Oberarzt eine Ausstellung an dem Verband eines Verlegten zu machen für nötig hielt. Da das Bett des Kranken just an der Tür stand, riß der Oberarzt sie auf und wollte nach der Krankenschwester rufen.

Er tat es nicht. Vielmehr sah das erstaunte, wenn auch ahnungsvolle Gefolge ihn einen mächtigen Sprung auf den Gang tun. Die Tür schlug mit furchtbarem Krachen zu, und draußen schallte ein Donnerwetter, wie es noch nie aus dem Munde des Herrn Oberarztes geflungen war. Und was war die Ursache?

Als der Herr Oberarzt die Tür aufmachte, stand draußen der blöde Stoffel, das Kind, das harmlose Kind mit seinem Spielzeug. Er rauchte mit Genuß die Zigarre des Herrn Oberarztes. Damit sie nicht ausgehe . . .

10 Gebote für den Anzug des Schulkindes.

1. Der Schulanzug muß waschbar sein!
2. Der Schulanzug darf nie auffällig sein! (Sonst spotten die Mitschüler.)
3. Der Schulanzug muß stets auf Sauberkeit und heilen Zustand kontrolliert werden.
4. Der Schulanzug sollte beim Heimkommen gewechselt u. gelüftet werden. (Für die Gesundheit des Schulkindes bei den zur Zeit überfüllten Klassen besonders wichtig.)
5. In der kälteren Jahreszeit, in der die Klassen geheizt sind, soll der Anzug nicht zu warm sein. Besser ist es, einen wärmeren Mantel zu halten.
6. Für nasses Wetter sind feste hohe Schuhe geeigneter, als Ueberschuhe, die das Kind womöglich ausgleiten vergift.
7. Der Schulanzug soll eine Tasche für das Taschentuch haben.
8. Das Taschentuch muß jeden Morgen gewechselt werden, auch wenn es „nicht so schmutzig“ ist. (Es entzieht sich der Kenntnis der Eltern, was das Kind während der Schulzeit mit dem Taschentuch gemacht hat.)
9. Schmutz gehört nicht zum Schulanzug!
10. Alle Gegenstände, welche während der Schulzeit ausgezogen werden können oder müssen, sollen mit dem Namen des Kindes versehen sein. (Am besten eignen sich eingenahte Leinenbändchen, auf denen mit chinesischer Tuschel Namen und Wohnung vermerkt sind.)

Küche anzusehen? Von vielen Hausfrauen wird das Rühhalten der Butter als einziges wirksames Mittel zur Erhaltung ihrer Schmelzhaftigkeit angesehen. Sie sind im Irrtum. Wenn Butter ranzig wird, so geschieht das, weil sich der Sauerstoff der sie umgebenden Luft mit der Luft, die in der Butter ist, verbindet und dabei Fettsäuren entstehen, die sich für unsere Geschmacksnerven so fatal auswirken. Einen sicheren Schutz dagegen gibt es nicht. Es kann sich nur darum handeln, den Zutritt der Luft von der frischen Butter möglichst fern zu halten. Günstig wird sich auf jeden Fall ein festes Einkneten in irdene Gefäße erweisen. Zu vermeiden sind alle Gefäße, deren innere Glasur Sprünge aufweist. Diese Sprünge sind haarfein, aber geeignet, Fett aufzusaugen, und lassen einen üblen Geruch anderen, frisch eingekneteten Fetten mitteilen. — Weiterhin schützt die Butter vor dem Rangigwerden für eine gewisse Zeit das Ueberbedecken mit einem in einer Salzlösung angefeuchteten Tuch, sowie das Bestreuen dieses Tuches mit einer fingerbreiten Salzsicht.

Weitaus besser als frische Butter hält sich das sogenannte Butterschmalz. Butter wird über dem Feuer erhitzt, sorgfältig von dem sich bildenden Schaum befreit, in ein irdenes Gefäß getan und mit Pergament zugebunden.



4 Pfennig für Sie beim Doppelpaket!

Das große Persil-Doppelpaket kostet nur 68 Pfennig. Das ist eine Ersparnis von 4 Pfennig gegen zwei Normalpakete! 4 Pfennig weniger ausgeben für so viel gute Qualität! — Das ist ein Vorteil, den Sie mitnehmen sollten, das ist Sparsamkeit am richtigen Fleck!

Preis des Persil-Normalpakets 36 Pfennig
Preis des großen Doppelpaketes 68 Pfennig
Das A und O der Waschweisheit bleibt:

Persil

Jhr guter Helfer allezeit!

Schuhsohlen laut Notverordnung.

Eine arme Frau in Hannover hatte an den Reichskanzler von Papen ein Paket mit zerrissenen Schuhen geschickt und einen Brief beigelegt, in welchem es heißt:

„Ich überfende Ihnen ein Paar Schuhe, welche reparaturbedürftig sind, mit der ganz ergebenen Bitte, dieselben den Ausführungen der Notverordnung entsprechend wieder insandzulegen. Aus der mir zukommenden Erwerbslosenunterstützung sehe ich keine Möglichkeit dazu, hoffe aber zuver-

sichtlich, daß Sie, verehrter Herr Reichskanzler, als Schöpfer dieser Notverordnung einen Weg zur Insandlegung der Schuhe finden werden.“

Der Reichskanzler hat nun — es mußte ja der Instanzenweg eingehalten werden — die Schuhe nebst Brief über das zuständige Ministerium und die Regierung an den Bezirksfürsorgeverband Hannover abgegeben und das Wohlfahrtsamt hat die Schuhe befohlen lassen.

Unterfütze Dein Heimatblatt

Die Grenze läuft durchs Wirtshaus.

Bei Bad Domburg gibt es ein Wirtshaus mit einem heffischen und einem preussischen Zimmer. Etwa einen Kilometer von der Stadt entfernt befindet sich eine Enklave, die nicht zu Preußen, sondern zum Freistaat Hessen gehört. Aus diesem Zustand, daß mitten in Preußen ein etwa eineinhalb Quadratmeter großen Flecken liegt, der zu Hessen gehört, haben sich, wie berichtet wird, kuriose Zustände entwickelt.

Es liegt dort nämlich direkt an der Grenze ein Wirtshaus, durch das die preussisch-heffische Grenze mitten hindurchführt. Man stelle sich nun den Anzug vor, der durch solche Verwaltungsgrotesken entsteht: Da in Preußen und Hessen die Getränkepreise verschieden hoch ist, so muß der Kellner, je nachdem, ob er in einem heffischen oder preussischen Zimmer Gäste zu bedienen hat, eine verschiedenartige Getränkepreise berechnen.

Wann wird dieser Unfuss einmal aufhören?

Öffnung! Eine Musikantische Rundfunk!

Wochenprogramm des Musikantischen Rundfunks vom 11. bis 17. September 1932.

Samstag, den 11. September.

7.00 Choral: „Der Herr ist König“, Kirchenlied. Vokalchor, Leitung: B. Kall.
Grammophon: „Die Stimme meines Herrn“.
7.03—8.15 Übertragung von der Norddeutschen Seefahrtsgesellschaft: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Neuport“ der Hamburg-Amerika-Linie.
1. Träume aus dem Ocean, Walzer, Gungl; 2. Durch die und dünne, Marsch, Tiele; 3. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“, Wagner; 4. La Paloma, Lied, Strauß; 5. Was wir Soldaten singen, Soldatenlieder, Steffens; 6. Der Kapitän, Marsch, Sousa; 7. Gruß an Sorrent, Lied, Waldmann; 8. Mit Paradeschritten, Marsch, Blankenburg.
8.15—8.25 Landwirtschaftliche Rundschau.
9.00—9.05 Übertragung des Gesanges von St. Gertrud, Köln.
9.05—10.00 Katholische Morgenfeier. Ansprache: Oberpfarrer Jaepfer, Köln; Kirchenchor St. Kunibert Köln, Leitung: Musikdirektor Brach, Franz Segard (Tenor), Hans Hilgers (Orgel u. Klavier).
1. Chorgesang: „O komm, lieber Herr, Tröster mein“, Kneen für 4-stimm. gem. Chor; 2. Sologefang: „Prästation, Choral aus der Messe; 3. Ansprache: Das Tischgebet der Gotteskinder; 4. Chorgesang: „Pater noster“ Choral a. b. Miffale; 5. Chorgesang: „Domine non sum dignum“, Vittoria, Motette für 4-stimm. Männerchor; 6. Sologefang: Vater unser, Krebs; 7. Chorgesang: a) Der heimlich seine Wohnstatt, Conrad Hagius (Cantual); b) Meinem Heilm ich ich nicht, Kneen, für vierstimm. gem. Chor.
10.15—10.35 Besuch am Krankenbett.
11.00—11.25 Lebende Dichter: Wilhelm Verschofen: Das Denkmal der Neue, eine Erzählung.
11.30—11.55 Reichsfeier: Nachantale, Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitas: „Lieber Herr, wann werd ich herben?“ von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Chormannchor. Solisten: Andrej Krenschauk (Tenor) - Jürgard Genzel-Noelting (Soprano) - Margarete Krämer-Bergau (Alt) - Otto-Karl Jünner (Bass) - Professor Günther Ramin (Orgel) - Friedbert Sammler (Neupert-Cembalo) - Rudi Kempe und Walter Heinze (Chor).
12.00—12.35 Vom Südwestfunk Frankfurt: Große Deutsche Rundschau für das abgetrennte Saar- und Palzgebiet am Deutschen Tag.
1. Palzgebiet, 2. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Beethoven, Melodramatische Sinfonie; 3. Roripand, Verfall und gesprochene von Hanns Maria Kur, dem Dichter des Saarländers; 4. Chöre: a) Mein Heimatland, Heinrichs, b) Zum Rhein, Wiffberger; 5. Musikstück; 6. Ansprache: Senatspräsident Andres, Raumburg a. d. Saale; 1. Vortragender des Bundes der Saarvereine; 2. Festansprache: Pfarrer Wilhelm, Wehrden (Saar), Mitglied des Saar-Landesrats; 3. Entschuldig, Verleihen durch den Geschäftsführer „Saarverein“, Verwaltungsdirektor Vogel; 4. Niederländisches Dankgebet, Chor des Männergesangsvereins „Rheinland“, Koblenz, mit Begleitung der Reichswehrkapelle.
12.50—13.00 auch über den Südwestfunk Stuttgart: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Karnevalsstreich, Ouvertüre, Richter; 2. „Selbst“, sinfonisches Gedicht, Scapola; 3. Hummel, Flug aus dem Märchen vom Jaren Saitan - Musik-Korffalov; 4. Szenen aus der Oper „Mädchen aus dem goldenen Helden“, Puccini; 5. Bachanale, Dvorak; 6. Arabische Nächte, langamer Walzer Profos; 7. Versuchung, Kodge; 8. Melodien aus der Operette „Das Spielzeug ihrer Majestät“ Königsberger.
13.10—13.50 Schachfunk. Dr. A. van Nijh.
14.50—15.10 Technik für alle. Oberingenieur Karl Kalkberg: Funktürme.
15.20—15.40 Gustav Halm: Der späte Gast (Eine Erzählung).
15.45—16.05 Für den Landwirt. Dipl.-Landwirt Dr. Rintken: Die Rentabilität der künstlichen Düngung.
16.05—16.30 Menschen im Beruf. S. Kuland: Die Mobelknechtin.
16.30—18.00 Übertragung aus dem Zoologischen Garten, Münster i. W. Militärkonzert. Ortsverein Münster des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker Deutschlands, Leitung: Kurt Seimann.
1. In alter Frische, Marsch, Schröder; 2. Morgenbläser, Walzer, Strauß; 3. Einleitung, Marsch und Tanz aus der Operette „Das Pensionat“, Suppe.
16.55—17.20 Intermezzo.
Vom Bayerischen Rundfunk München: Hohen-Länderpiel Deutschland-Indien. Sprecher: D. Wette.
4. Walzenseite, Walzer-Potpourri Medling; 5. Jephelin-Marsch, Zeile; 6. a) Marsch nach Motiven der Oper „Jndra“, Krotow; b) Castalbo-Marsch, Kovaced; 7. Potpourri aus der „Garbas-fürstin“, Ratman; 8. Wie deutsche Treue! Ein Kranz aus Militärmärschen, Franken; 9. a) Eleonormarsch (Armeemarsch 173) Lübbert; b) Zum Städtle hinaus, Marsch, Weiser.
18.00—18.30 Unsere Städte in Rheinland und Westfalen. Warendorf.
18.35—18.55 Natur und Geist. Dr. Victor Meyer-Eckhardt: Die Einheit der Welt. Zu Albert Einsteins speziellem Relativitätsprinzip.
19.00—19.30 Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Siegfried Kadel: Töne auf Tasten.
19.45 Sportbericht.
20.00 Der fliegende Holländer. Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Buschföster. Spielleitung: Anheiser. Chöre Zimmermann.
Daland, ein norwegischer Seefahrer, Wilhelm Strienz, Centa, seine Tochter, Kläre Hansen; Eriz, ein Jäger, Leonardo Kramasco; Mary, Centas' Amme, Helene Guernanova; Der Steuermann Daland's, Werner Witten; Der Holländer, Kammer-sänger Friedrich Schorr; Matrosen des Norwegers, die Mannschaften des fliegenden Holländers, Mädchen. Ort der Handlung: Die norwegische Küste.
22.40 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
23.00—24.00 Vom Bayerischen Rundfunk München: Nachmusik des Reinen Münchener Sinfonieorchesters, Leitung: Wolfgang Brundner.

Montag, den 12. September.

1.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
Anschließend (8.03) Rundfunk mit Schallplatten.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen: Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahre an. Wir besuchen die Ausstellung „Schutz von Eigentum und Leben“ in Köln, Leitung: Stadtschulrat Schu - Polizeimeister jor Vachren.
12.00—12.30 Vom Südwestfunk Stuttgart: Unterhaltungs-konzert. Leitung: Gustav Görlich, Solist: Hermann Lingor (Tenor). Verlungene Schläger.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 (von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk, Frankfurt) Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
1. Ouvertüre zur Oper „Libussa“, Smetana; 2. Liebesengel, Walzer, Waldteufel; 3. a) Der Brief der Manon, Siller; b) Tambourin, Gossel; 4. Erste kleine Suite, Melodien aus der Oper „Die Perlenfischer“, Bizet; 5. Zweite Mazurka, Godeard; 7. Heimalänge, Tongemälde, Krome.
14.30 Schlachtwiehmärkte.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderfunde.
16.20—17.00 Jugendfunk.
17.00—18.15 Welterkonzert.
18.20—18.40 Frauenfunde.
18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00—19.20 Dr. Ernst Bachler: Das Theater unter freiem Himmel.
19.20—19.30 Vom Tage.
19.30—19.45 Vortrag aus Berlin.
19.50 Erste Abendmeldungen.
20.00—20.55 Abendmusik. Leitung: Wolf.
1. Lustige Ouvertüre, Leuschner; 2. Bei uns ' Haus, Walzer, Strauß; 3. Japanische Suite, Hofstoma. Im Teehaus - Sommerachtsfahrt auf dem Sumibalsch - Geisha und Schmetter-ling - Fest in Tokio. 4. Lehariana, Potpourri, Weiger.
21.00 Weiffalen reimt und singt durchs Jahr (3) Auf-namensfeier. Dr. Karl Bagenfeld, Karl Bagenfeld - Wilm Bödenhoff - Paul Schröder (Vieder zur Laute) - Weiffälischer Singschor - Kinderchor - Bauernkapelle.
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20—22.45 Deutsche Tänze. Leitung: Wolf.
22.45—24.00 Vom Bayerischen Rundfunk München: Nachmusik. Leitung: Karl Ziff.

Dienstag, den 13. September.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 auch über den Südwestfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt: Übertragung aus Bad Salzungen: Brunnenkonzert. Leitung: Karl Baule.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.10—11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10—12.00 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kinderturnen mit Musik.
12.10—12.00 Schallplattenkonzert.
12.00—12.50 Vom Südwestfunk Stuttgart: Unterhaltungs-konzert. Leitung: Gustav Görlich, Solist: Fritz Köfler (Bariton).
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 (von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk Stuttgart, den Südwestfunk Frankfurt und den Bayerischen Rundfunk München: Mittags-konzert des Orchesters des Weiffälischen Rundfunks, Leitung: Rühn.
1. Ungarischer Marsch, Kaufmann. 2. Sinfonische Ouvertüre „Märchenhausen“, Broge. 3. Szenen aus „Kalkaff“, Verdi. 4. Das Diner aus der Suite „Der Bürger als Edelmann“, Strauß. 5. Prä-ludium, Järnefeldt. 6. Schmettentanz aus der Oper „Mästerke“, Nielsen. 7. Sinfonische Tänze aus der musikalischen Komödie „Das Testament“, Riensl.
14.30 Rundfunk mit Schallplatten.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderfunde.
16.20—16.30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.35—17.00 Stadtschulrat Dr. Habel von der Wirkung des pädagogischen Funks.
17.00—18.15 Vom Südwestfunk Frankfurt: Welter-konzert. Solisten: Hildegard v. Buttlar (Alt), Hans Velch (Bariton), Erich Nor Rahn (Klavier).
18.15—18.25 Diemar Moering Gedichte.
18.25—18.45 Die Welt im Buch. Willi Schäferbiel: Neue deutsche Dicht.
18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00—19.20 Wirtschaft und Verkehr. Ernst Fritz Giese: Luftverkehrspolitik.
19.20—19.30 Jahn Minuten Funtnachrichten.
19.30—19.55 Sozialpolitische Tagesfragen. Gustav Seeberg: Das Arbeitsverfahren in der In-validenversicherung.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—20.30 Meister ihres Faches. Leopold Stokowski dirigiert das Philadelphia-Sinfonie-Orchester.
1. Aufforderung zum Tanz. Weber-Berlioz. 2. Un-garische Rhapsodie Nr. 2. Liszt. 3. Orientalischer Tanz, op. 52. Nr. 6. Glazunow. 4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer, Strauß.
20.30 Aus der Jugendzeit. Ein Ausklang des 19. Jahrhunderts in Tanz und Lied.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
— Funftille. —

Mittwoch, den 14. September.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach, Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 auch über den Südwestfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt: Übertragung aus Bad Salzungen: Militärkonzert. Kapelle des Ausb. (Lipp) Bais. 18. Inf.-Reg. Detmold, Leitung Ober-nachmeister Niech.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
8.05—8.30 Der neue Kaufhaus. Adelberta Gerhards: Vom zweckmäßigen Einkauf.

9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00 Musikantischer Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 15. Lebensjahre. Leitung: Prof. Edmund Josef Müller Dur und Wolf (1).
12.00—12.50 Unterhaltungs-konzert. Leitung: Wolf.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Durch Nacht zum Licht, Marsch, Laufen. 2. Ouvertüre zur Oper „Hammond“ Thomas. 3. Nord-seebilder, Walzer, Strauß. 4. Die Fabeln von La Fontaine, Suite Routhon. 5. Nordische Fahrt, Beethoven. 6. Der unheimliche Verbi, Fantasie, Rhode. 7. a) Vergeßliches Ständchen, de Laebe. b) Perpetuum mobile, Strauß. 8. Was wir lieben, Potpourri, Ganglberger.
14.30 Rundfunk. Werbevortrag.
14.45 Rundfunk mit Schallplatten.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderturnen.
16.20—16.40 Koberlein zur Zeit. Dr. F. Alfred Bed: Das Arbeitsergebnis in der modernen Erwerbs-wirtschaft.
16.40—17.00 Wie besuchen wir mit unsern Schülern eine Ausstellung? (1) Stadtschulrat Schu.
17.00—18.15 Welterkonzert des Orchesters des Weiffälischen Rundfunks. Leitung: Buschföster. Solist: Carl Rudolf Weiffäl (Klavier).
1. Ouvertüre „Benvenuto Cellini“, Berlioz. 2. Klavierkonzert A-dur, Mozart. 3. Sinfonie 2. B-dur, Schubert.
18.20—18.40 Moderne Verkehrsfragen. Dr. Orlovius: Der erste planmäßige Transoceanverkehr.
18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00—19.20 Behörden und Publikum. Karl Gombel: Nationalisierung in der öffentlichen Verwaltung.
19.20—19.30 Aus der Frauenbewegung.
19.30—19.55 Wirtschaft und Kultur. Dr. Muthesius: Wirtschaftskrisen und Preisbericht.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 Von Radio Wien: Ranner - Strauß - Zie-her. Orchester: Josef Holzer.
1. a) Die Schönerbrunner. Walzer, Ranner. b) Hans-Joergel-Rolla, Ranner. 2. a) Ouvertüre zur Operette „Walzmeister“, Joh. Strauß. b) Jephelin-Rolla, Joh. Strauß. c) Streifzug durch Johann Strauß'sche Operetten. 3. a) Ouvertüre zur Operette „Frühlingsluft“, Joh. Strauß. b) Spähen-länge, Walzer, Joh. Strauß. 4. a) Fächer-Pol-nalste, Zieher. b) Ouvertüre zur Operette „Ein tolles Mädel“, Zieher. c) Nacht an der Donau, Potpourri, Zieher.
21.30—22.00 Von der Rundfunk Berlin: Kinderfunde Carl Erb. Begleitung: Bruno Seidner-Winkler.
22.05—22.20 Achtung, Monksien! Übertragung aus einer Privatfernsehstation. Sprecher R. Giffcher - Dr. Walfsch - Dr. Ernst.
22.25 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.45—24.00 Vom Bayerischen Rundfunk München: Nachmusik der Kapelle Ludwig Wörthmüller.

Donnerstag, den 15. September.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Brunnen-konzert aus Bad Bertrich. Leitung: Theo Schulze.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.10—11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10—12.00 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kinderturnen mit Musik.
12.10—12.00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 15. Lebensjahre.
12.00—12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München: Unterhaltungs-konzert. Leitung: Erich Klotz.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf.
1. Freundschaftsmarsch, Zeh; 2. Sukaren-Walzer, Ganne; 3. Ouvertüre zur Oper „Das eiserne Pferd“, Kuber; 4. Melodien aus der Oper „Rigoletto“, Verdi; 5. Intermezzo aus dem Ballett „Malla“, Selbstes; 6. Im Zeichen des Kofoto, Suite, Wifhout; 7. Ouvertüre zur Operette „Wiffrata“, Linke; 8. a) Unbelles, Strauß; b) Frühlings-rauschen, Sinding; 9. Streifzug durch Joh. Strauß'sche Operetten, Schögel.
14.30 Rundfunk mit Schallplatten.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderfunde. Eis Vorderberge. Märchen und Musik.
16.20—16.30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30—16.40 Ungebrachte Dichter. - Junge Lyrik. Gedichte von Eduard Saenger, Alfred Escher und Hildegard Wiffpffen.
16.40—17.00 Deutsches Vaterland. Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. H. Hölcher: Danzig.
17.00—18.15 Welterkonzert. Leitung: Wolf.
18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00—19.20 Der Weiffälische Lebensraum. Bernd Ween: Raubtiere in Weiffalen.
19.20—19.30 Vom Tage.
19.30—19.55 Der weiffälische Wirtschaftsraum. Bern-hard Weichenbach: Die rheinische Gummi-band-industrie.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—20.55 Abendmusik. Leitung: Eysoldt.
1. König Lear, Ouvertüre, Berlioz; 2. Spanische Suite, Albeniz; 3. a) Präludium, Chopin; b) Wur-leste, Södermann; 4. Szenen aus der Oper „Jas und Zimmermann“, Loring; 5. Parademarsch aus „Friedrichs Rex“ Roland.
21.00 Chöre. Der Kammerchor und das Orchester des Weiffälischen Rundfunks. Leitung: Zimmermann: der Kinderchor des Weiffälischen Rundfunks. Leitung: Rector Hölch. Solisten: Hansen (Soprano), (Alt), Wode (Bariton), Strienz (Bass), Hilgers (Orgel). Zeitgenössische Tonseher (111).
1. Ein Sonnenlied, nach Gedichten von César Klafchen, für Sopran, Alt, Bariton, gem. Chor und Orchester, Weiffagen;
2. Der zweite Psalm für gemischten Doppelchor, Knabenchor, Sopran, Bass, Orchester und Orgel, Spich. (Uraufführung).
22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.30—24.00 Vom Südwestfunk, Frankfurt, Nach-musik. Leitung: Walter Galpar.

Freitag, den 16. September.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Brunnen-konzert aus Bad Bertrich.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
9.45—10.00 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.15—11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.15—11.45 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung.
12.00—12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München: Unterhaltungs-konzert. Leitung: Erich Klotz.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen, Kleinfuß-pegel und Zeitangabe.
13.00—14.30 auch über den Südwestfunk, Stuttgart und den Südwestfunk, Frankfurt: Mittags-konzert, Leitung: Eysoldt.
1. Nina-Nini, Ouvertüre, Seelig; 2. Maurische Suite, Gassard; 3. „Espana“, Rhapsodie, Charlier; 4. Ein Immortellensatz auf das Grab Lortings, Rosenkranz; 5. a) Eine Frühlingsmärchen, Krome; b) Krabstse, Joff; 6. Ein heiteres Vorpiel, Kark; 7. Die Schönen von Valencia, spanischer Walzer, Morena; 8. Von A - Z, Potpourri, Geiger.
14.30 Rundfunk mit Schallplatten.
14.45 Rundfunk.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Vorfunde. Eis Vorderberge: Wir machen einen Humpelmann. Material: Dünne Papp, Korb, Kaffee, Kaffee, Schere, Weiffäl.
16.20—17.00 Jugendfunk.
Jugend musiziert für die Jugend. Vorträge des Schülerfreizeitschiffers der Berufsschule in Würth, Leitung: Lehrer Schmitz.
1. Feuer los, Marsch, Hofmann; 2. Ouvertüre 3. Oper „Carmen“ Bizet; 3. Aufzug der Weiffälischen, Welfow; 4. Feinschmiedens Wappparade, Road; 5. Dornröschen's Brautfahrt, Rhode; 6. Hochzeit der Winde, Ha; 7. Deutschmeistermarsch, Eril.
17.00—18.15 Vom Südwestfunk, Stuttgart: Welterkonzert des Philharmonischen Orchesters Karlsruhe, Leitung: Franz Dolezel.
18.20—18.40 Herrn. Linden: Spiel mit Messern.
18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00—19.25 Was der Welt des Tages. Prof. Dr. Bastian Schmid: Altes und neues vom Vogelzug.
19.25—19.35 Vom Tage.
19.35—19.55 Was jeder wissen sollte. Oberregierungs-rat Dr. Burghardt: Haltung für Mat und Aus-funft.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00—21.10 Abendmusik. Leitung: Wolf.
1. Ouvertüre zur Oper „Phigien in Aulis“, Glud; 2. Eine Nacht auf dem kalten Berge, Fantasia, Wiffroth; 3. Tanz-Suite, Wracet; 4. a) Still wie die Nacht, Wobm; b) Ich hatte einst ein schönes Vaterland, Walfen; 5. Melodien aus der Oper „Tiefenland“ d'Albert; 6. a) Abendmusik, Zierler; b) Nachfeier mit, Schelplung; 7. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer, Strauß.
21.15—22.15 Vom Otmart-Rundfunk, Königsberg: Lindine. Oper von C. L. Hoffmann.
22.20 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.40—24.00 auch über den Südwestfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt: Nachmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Samstag, den 17. September.

6.45—7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00 Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
Anschl. (8.03) Rundfunk mit Schallplatten.
9.00—9.25 Rundfunkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. Direktor Dr. Eckhardt: Die heutige Lage der kaufmännischen Berufs- und Fachschulen.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.
10.10—11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10—12.00 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Ernst Werther: Kinderturnen mit Musik.
12.10—12.00 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Wir besuchen die Ausstellung „Schutz von Eigentum und Leben“ in Köln (3).
12.00—12.50 Schallplattenkonzert.
12.50 Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Lustspiel-Ouvertüre, Zbonias; 2. Szenen aus der Oper „Othello“, Verdi; 3. a) Liebesgruß, Elgar; b) Spanischer Tanz Nr. 4, Sarasata; 4. Traum-walzer, Wifföder; 5. Russische Rhapsodie aus „Fikst Igor“, Borodin; 6. Canzonetta, d'Amrosio; 7. Solo, Charakterstück, Arnold; 8. Aus der Woche, Potpourri, Ziehe.
14.35—15.25 Wochenend-konzert. (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderfunde.
16.20—16.40 Frauenfunde.
16.40—17.00 Englisch. Oberst. Nat. Prof. Sase.
17.00—18.15 auch über den Südwestfunk Stuttgart, den Südwestfunk Frankfurt und den Bayerischen Rundfunk, München: Welterkonzert. Leitung: Eysoldt. Englische Unterhaltungsmusik.
18.20—18.40 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Ernst Baur: Vier-Talperren-Wanderung im weiffälischen Sauerland.
18.45—19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.
19.00—19.20 Natur und Geist.
Dr. Victor Meyer-Eckhardt: Der Weg ins Weltall: Zu Albert Einsteins allgemeiner Relativitätstheorie 19.20—19.30 Funftille für alle.
19.30—19.55 Zeitfragen des Handwerks. Dipl.-Hand-velscher Walter Plötner: Neuzeltliche Werbung im Handwerk.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 Von der Rundfunk Berlin: Aus der Messe-halle am Kaiserdamm: Siebzehn Jahre Verein Ber-liner Wette. Großes Funk-Potpourri.
22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20—24.00 auch über den Südwestfunk Stutt-gart und den Südwestfunk, Frankfurt: Nachmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.
24.00—1.00 Weiffäl des Tages.